

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindan, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlentorstraße 3. — Fernsprechnummer 1111: Für Inserate 1547, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreis für Seite 351.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und bei den Postämtern 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: Die Tagesblätter 50 Pf., Anzeigen vom auswärts 15 Pf., im Restausgang 30 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 1253 Berlin.

Nr. 36.

Magdeburg, Mittwoch den 12. Februar 1919.

30. Jahrgang.

## Die Verfassung in Kraft.

Aus Weimar wird uns geschrieben:

Auch ein Parlament ist eine Maschine. Sie soll Arbeit leisten. Möglichst schnell, möglichst gut und möglichst reibungslos. Die Wähler liefern die einzelnen Einteile. Sowie diese am Orte der Arbeit eingetroffen sind, beginnt die Aufstellung der Maschine. Und das ist eine mühsame, zeitraubende und technisch schwierige Arbeit. Bevor die Arbeit beginnen kann, ist beträchtliche Arbeit zu leisten. Alle diejenigen, die einmal eine Maschine montiert haben, wissen, wieviel nötig ist, um dem starren Mechanismus Leben einzuhauchen.

Mit dem Montieren sind die Abgeordneten in der letzten Woche beschäftigt gewesen. Die Arbeit ist noch nicht beendet. Es sind erst einzelne Teile der Maschine zusammen- und in Bewegung gesetzt worden. Das Präsidium ist gewählt, die erste Vorlage, die einseitige Verfassung, ist eingebracht und begründet worden. Das ist alles.

Von außen betrachtet und nach außen gewandt recht wenig. Drei Sitzungen von insgesamt fünfständiger Dauer. Die Herrschaften machen sich bequem und lassen sich Zeit, wird mancher denken und sagen. In Wahrheit hat eine Sitzung, eine Arbeit die andre gejagt. Von der Frühe bis in die Nacht. Ganz besonders schwer haben es die Führer der Fraktionen, die als Vorarbeiter der Monteure anzusprechen sind und die in gesonderter Arbeit die Arbeit der übrigen vorzubereiten und zu leiten haben.

Am schwierigsten hat es diejenige Fraktion, die das Kernstück der Maschine zusammenzustellen hat. Sie, die wegen ihrer Stärke unbedingt dabei sein muß, wenn das Werk überhaupt gelingen soll, um die sie die anderen erst gruppierten und in Tätigkeit zu versetzen. Die Aufstellung und kompositioneller Geschicklichkeit das Gelingen des Ganzen abhängt.

In dem ersten Parlament der deutschen Republik ist durch den Willen der Wähler und Wählerinnen der Sozialdemokratie diese verantwortungsvolle und schwierige Rolle überwiesen worden. Ohne die Sozialdemokratie ist der Bau nicht herzustellen. Gegen sie noch viel weniger. Sie allein kann aber auch nicht die Montage besorgen. Sie hat nicht die Mehrheit erhalten, kann daher nicht die Maschine aus eigener Kraft und eigenem Entschluß mit eignen Mitteln zusammenfassen. Sie braucht andere Parteien dazu. Und diese Parteien — welche immer es sein mögen — stellen ihre Bedingungen für den Aufbau, bringen ihre Pläne, beeinflussen und verzögern dadurch den schnellen Fortgang des Werkes.

Es war für die sozialdemokratische Fraktion ein selbstverständliches Gebot, sich auf der Suche nach Mitarbeitern beim parlamentarischen Bau zuerst an die Unabhängigen zu wenden. Sie nennen sich doch auch Sozialdemokraten, wenn sie auch in ihrem politischen Handeln immer weiter und weiter

von der Demokratie abrücken.

Es galt, die sozialdemokratische Basis um 22 Köpfe zu vermehren, sie nahe an die Mehrheit heran zu bringen. Aber nicht sowohl aus diesem Grunde, sondern auch und vornehmlich, um die Einigung der sozialdemokratischen Massen wirksam vorzubereiten. In diesen Massen lebt die Sehnsucht nach der Einigkeit, herrscht der Abscheu vor dem Bruderkampf, ist der Wille lebendig, die Klafft zu überbrücken und zuzuschütten, die der uneligierte Krieg aufgerissen.

Die sozialdemokratische Fraktion machte sich zum Träger dieses Willens. Sie folgte dem Rufe der Massen und reichte die Hand an die unabhängigen ehrlich und offen die Hand. Erkennt die Gesetze der Demokratie als für euch bindend an, entragt der Neigung für den Putschismus, der Begünstigung der Gewalt und nehmt mit uns zusammen an der Arbeit wie an der Verantwortung teil! Die Unabhängigen haben die

dargereichte Hand zurückgestoßen.

So schroff und verlegend wie möglich. Nicht zum erstenmal, aber jetzt in bedeutungsvoller, historischer Stunde. Die Sozialdemokratie geht an das gigantische Werk, auf der Trümmerstätte des absoluten Regiments ein Haus der Demokratie und der sozialen Gerechtigkeit zu errichten. Sie bittet die Unabhängigen um ihre Mitarbeit, um ihre Hilfe, um ihr Können und ihre Arbeit. Die unabhängigen Führer stellen als Antwort die Hände in die Hosentaschen und rufen höhnend: Redet mit der Regierung Ebert-Scheidemann! Sie lachen der Sehnsucht der Massen auf Einigung und Verschmelzung. Es ist ihnen noch nicht genug des Bruderkampfes, noch nicht genug der Trümmer, des Elends und der Not.

Der sozialdemokratischen Fraktion blieb daher nichts anderes übrig: sie mußte und muß mit den bürgerlichen Parteien eine Mehrheit zusammenbringen, um die parlamentarische Maschine errichten zu können. Sie hatte nicht nötig, sich an diese zu wenden. Die bürgerlichen Fraktionen, in erster Linie die Demokraten brachten der demokratischen Forderung mehr Verständnis entgegen als diejenigen, die sich immer noch soziale Demokraten nennen und es je länger je weniger bleiben. Die Demokraten traten an die Sozialdemokraten heran und erklärten sich zur Mitarbeit bereit. Unter der Bedingung, daß die Mehr-

heit so stark wie möglich gestaltet werde, daß also auch das Zentrum in die Majorität aufgenommen werde. Wozu die „Christliche Volkspartei“ bereit war.

Seitdem gehen die

Unterhandlungen hin und her.

Sie sind zur Stunde — am Sonntag abend — noch nicht abgeschlossen. Das Wichtigste und Interessanteste kann öffentlich nicht bekanntgegeben werden. Darüber darf man erst sprechen, nachdem die Verhandlungen entweder gelungen oder gescheitert sind. Der Zwang zur einstweiligen Geheimhaltung liegt in der Natur der Dinge. Es sind gegnerische Parteien, deren Vertreter nach einer parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft suchen. Sie ringen dabei gegeneinander um politischen Einfluß und politische Macht zugunsten und im Auftrag ihrer Wähler; sie müssen zu gleicher Zeit mit einander sich um die schnelle und geschickte Montage der Maschine mühen. Sie gehen gegen einander und wandern gleichzeitig neben einander. Aus Divergenz und Parallelismus entstehen die wunderbaren Komplikationen. Ueberraschend und plötzlich wie geahnt und vorbereitet. Jeder Entschluß, ja jeder Plan oder nur die Annahme eines solchen beeinflusst die gegnerischen Partner, macht ihrerseits neue Entschlüsse und Pläne nötig oder modifiziert sie doch in ihren Umrissen. Gelegentlich auch in ihrem Kerne.

Alle diese grundlegenden Verhandlungen erfordern von den Führern der Fraktion ein hohes Maß von Geschicklichkeit, Takt, Voraussicht und Kombinationsgabe. Die Führer handeln nun nicht selbständig; sie sind für jede Wendung von der Zustimmung ihrer Fraktionen abhängig. Daraus folgt folgendes:

Permanenz der Fraktionstagen.

Wenigstens der Tagung der sozialdemokratischen Fraktion als der Trägerin der künftigen parlamentarischen Maschine.

Am Dienstag vormittag trat die sozialdemokratische Fraktion zusammen. Seitdem hat sie eigentlich ständig gefessen und beraten. Es wurde schwerere Arbeit geleistet, als auf den Parteitag ablich ist. In den Tagen vor der Eröffnungssitzung von vormittags bis zum Abend. An den Tagen mit Plenarsitzungen vor ihrem Beginn und nach ihrer Beendigung. Die Führer und Unterhändler hatten vorher mitten zwischen und nachher noch mit den Führern der anderen Fraktionen Beratungen und Besprechungen abzuhalten.

Nach außen ist von all der mühsamen und aufreibenden Arbeit noch so gut wie nichts sichtbar geworden. Aber der Tag wird kommen, an dem der Bau einfließt wird. Und dann werden die Zuschauer nicht erkennen, welche Arbeit für die Montage nötig war. Das Fertige spiegelt selten die Mühe und das Geschick wider, die das Werkende gefloht. Davon macht die Parlamentsmaschine keine Ausnahme.

Darum kommt es letzten Endes ja auch nicht an. Die Hauptsache ist, daß das Werk arbeitsfähig wird, daß es, in Gang gesetzt, gute und schnelle Arbeit leistet.

Wir brauchen Brot und Frieden.

Das erste Parlament der ersten deutschen Republik hat die Aufgabe, uns beides so schnell wie irgend möglich zu verschaffen. Wir erhalten kein Brot, wenn wir nicht das Parlament schnell in Betrieb setzen können, und wir erhalten keinen Frieden, wenn dieses Parlament nicht die Autorität gewinnt, um ein geregeltes demokratisches Zusammenwirken aller Schichten des deutschen Volkes herzustellen.

Die Erwählten der deutschen Sozialdemokratie arbeiten mit aller Kraft, mit allem Geschick und mit allem Können unter dem Bewußtsein ihrer hohen Verantwortlichkeit an diesem Ziele. Die unabhängigen Führer stehen talentlos daneben. Sie rühren keine Hand. Sie rühren nur die Zunge: „Nieder mit der Regierung Ebert-Scheidemann!“

### Nationalversammlung.

Die vierte Sitzung.

Präsident Dr. David eröffnet die Sitzung mit folgender Mitteilung: Einige Mitglieder des Hauses haben mich gebeten, um den wilden Gerüchten über Ereignisse, die angeblich in Leipzig stattgefunden haben, entgegenzutreten und Beruhigung zu schaffen, eine Mitteilung zu versetzen zu lassen, die lautet: Die unterzeichneten Abgeordneten aus Leipzig erfahren frohen, daß in Weimar und auch in Preußen in den Kreisen der Abgeordneten der Nationalversammlung Gerüchte über einen Aufruhr in Leipzig verbreitet sind. Diese Gerüchte behaupten, daß in Leipzig Aufruhr herrsche, daß dort geschlossen werde und der Oberbürgermeister verhaftet sei. Die Unterzeichneten, die erst heute 11 Uhr vormittags Leipzig verlassen haben, teilen mit, daß davon kein wahres Wort ist, daß weder Aufruhr herrscht, noch geschlossen wird, noch daß der Oberbürgermeister verhaftet ist. Letztere ist, daß die Leipziger Schugleute und Feuerwehrlente streiken, weil der Magistrat eine Aufbesserung ihrer Löhne, die für einzelne Kategorien monatlich noch 160 Mark betragen, abgelehnt hat. Aus diesem Grunde ruht der Betrieb im Leipziger Rathaus. Dr. Geyer und Genossen.

Auf der Tagesordnung steht die 2. und 3. Beratung des Entwurfs über die vorläufige Reichsgewalt

Bayrischer Gesandter Dr. von Prager: Im Auftrag der Regierung von Bayern und gleichzeitig von Württemberg und Baden habe ich zu erklären: Die genannten Regierungen gehen von der Voraussetzung aus, daß durch Annahme des vorliegenden Gesetzentwurfs Entscheidungen über die Sonderrechte der Einzelstaaten nicht vorweggenommen werden.

Volkbeauftragter Ebert: Inknüpfend an diese Erklärung möchte ich mitteilen, daß die Reichsregierung dieser Auffassung zustimmt. Das Gesetz hat in allen seinen Teilen nur provisorischen Charakter und greift der endgültigen Regelung der Dinge nicht vor. (Bravol)

Hg. Loebe (Soz.): Namens meiner Partei habe ich folgende Erklärung abzugeben: Die sozialdemokratische Fraktion ist von der Notwendigkeit einer raschen Verabschiedung des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt durchdrungen. Diese Notwendigkeit ist bekräftigt durch die innere und äußere Politik. Es beruht der Schaffung einer vom ganzen Volke gutgeheißenen Reichsordnung, einmal im Hinblick darauf, daß der Waffenstillstand mit der Entente, der am 16. Februar abläuft, verlängert werden muß, sowie daß in kurzer Zeit die Friedensverhandlungen beginnen müssen; ferner weil es gilt, den Grund zum demokratischen Aufbau unseres Landes unerschütterlich zu legen. Der vorliegende Gesetzentwurf ist vom Geiste der Demokratie getragen, aber er enthält in den §§ 2 und 4 Absatz 3 Bestimmungen, gegen die wir erhebliche Bedenken haben. Bedächtig die Notwendigkeit, so schnell wie möglich den Gesetzentwurf zu verabschieden, zwingen uns, diese Bedenken zurückzustellen, nachdem wir uns haben überlegen müssen, daß wir unsere Ansichten, wenn überhaupt, nur nach harten Kämpfen und unter Überwindung heftigen Widerstandes zum Siege führen können. Nach unserer Auffassung ist die verfassunggebende Nationalversammlung allein souverän. (Beifall.) Nur unter dem Zwange der Verhältnisse und um den Wiederaufbau des Reiches nicht schwer zu gestalten, haben wir uns dazu verstanden, in eine Einschränkung dieses Grundgesetzes zu willigen. Wir stimmen dem Entwurf zu, bevorzugen uns aber dagegen, daß aus unserer Haltung Schlüsse auf unsere Stellung in der Zukunft gezogen werden, und behalten uns für die Verhandlungen über den Entwurf der endgültigen Verfassung volle Freiheit der Entschließung vor. (Beif. d. Soz. — Auf d. U. Soz.: Wollte Freiheit des Rückzugs!)

Hg. v. Bayer (Demokrat) erklärt namens der Fraktion der Deutschen demokratischen Partei: Meine Freunde erkennen die Notwendigkeit an, daß die Februarverfassung sofort in Wirksamkeit treten und darum nur das Notwendigste enthalten soll. Wir behalten uns vor, alle die großen Gesichtspunkte und Bedenken, die ein Verfassungswerk von diesem Umfang und dieser Bedeutung in einem so außerordentlichen Zeitpunkt aufrollt, die aber bei dem Provisorium aus wichtigen politischen Gründen heraus zurückgestellt werden können und müssen, bei der in Kürze beginnenden Beratung der Verfassung selbst ohne Rücksicht auf unsere heutige Abstimmung geltend zu machen.

Hg. Dr. Heim (Bayr. Vpt.): Im Auftrage meiner Freunde von der Bayerischen Volkspartei habe ich zu erklären: Die in dem Entwurf vorgesehene Ermächtigung geht so weit, daß der Nationalversammlung die Beilegung einzelner oder aller Bundesstaaten und die Schaffung der deutschen Einheitsrepublik durch die Nationalversammlung möglich gemacht wird. (Zurufe bei den U. S.: Wozu haben wir sonst die Revolution!) Diesen Weg können die Mitglieder der Bayerischen Volkspartei in der Nationalversammlung nicht mitmachen. Wir gehen nach wie vor die Hoffnung, daß es bei Schaffung der endgültigen Verfassung gelung, durch unsere Mitarbeit den berechtigten Wünschen unserer engern Heimatlandes Geltung zu verschaffen.

Hg. Dr. v. Delbrück (Dt.-Vt.): Gegen den vorliegenden Gesetzentwurf bestehen bei meinen politischen Freunden die schwersten grundsätzlichen Bedenken. Wir verkennen aber nicht, daß wir uns in einem Postland befinden und daß nicht nur die innere Lage, sondern ganz besonders der Ablauf des Waffenstillstandes und die bevorstehenden Friedensverhandlungen eine eilfertige Verabschiedung des Entwurfs gebieterisch fordern. (Zustimmung.) Wir verkennen auch nicht, daß die Vorlage nur eine vorübergehende und nicht eine endgültige Regelung unserer Verfassungsverhältnisse bezweckt. Unter diesen Umständen sind wir bereit, auf eine Ausnahmeverordnung zu verzichten, und die Verabschiedung möglichst zu beschleunigen.

Hg. Dr. Heintze (Dsch. Vpt.): Wir hegen erhebliche technische und juristische Bedenken gegen den vorliegenden Gesetzentwurf, lassen diese Bedenken aber aus politischen Gesichtspunkten zurücktreten. Für den vorliegenden Entwurf werden wir stimmen. (Beifall.)

Hg. Dr. Cohn (Nordhousen, Unabh. Soz.): Staatssekretär Dr. Bräuß hat seinerzeit den Entwurf als nicht vollständig bezeichnet. Bei allem Verständnis und aller Nachsicht für die Gründe dieser Unfertigkeit kann man doch auch vom Standpunkte der Demokraten verlangen, daß der Entwurf wenigstens die Richtung der Entwicklung der deutschen Revolution stärker und klarer betonen würde. (Sehr richtig! bei den Unabh. Soz.) In dieser Beziehung bedeutet der Entwurf eine harte Enttäuschung. Herr Ebert meinte: Wir haben die freie Volksrepublik, und diese Nationalversammlung hat eine große republikanische Mehrheit. Dr. Bräuß hat ähnliche Ausdrücke gebraucht. Vergebens aber sieht man sich in dem ganzen Entwurf nach dem Worte „Republik“ um. Liegt etwa auch hier ein Kompromiß vor? (Zuruf: Freistaat!) Man scheint sich zu der deutschen sozialistischen Republik nicht gern bekennen zu wollen. Wir haben von der Monarchie ein für allemal genug und möchten sie nicht auf dem Umwege einer republikanischen Monarchie wieder einführen. Wir ziehen es vor, an die Spitze der deutschen Republik ein Kollegium von gleichberechtigten Männern zu setzen, ein Bundespräsidium oder ein Reichspräsidium, etwa nach dem Muster der Schweiz. Dessen Kollegium der Gleichen sieht natürlich zur Erleichterung der Geschäftsführung ein einzelner vor, der durch seine Amtsgenossen gewählt wird. Es besteht aber das Bedenken nach Auszeichnung der revolutionären Organe. (Zuruf rechts: Nein!) An diesem „Nein“ herben diese Organe nicht. (Sehr richtig! bei den U. S.) Die Revolution gleicht einem gärenden Faß. Wenn Sie den Grund der Geistesfähigkeit zu tief in das gärende Faß hineintrinken, so kann eine starke Entladung erfolgen, die Ihnen nicht angenehm ist. Daher

wollen wir auch, daß der Zentralrat der A. und S. Mite Legalisiert wird.

Wir kämpfen um die revolutionären Erzeugnisse. Wir wollen dem Zentralrat das Recht geben, bei verhängnisvollen Beschüssen der Nationalversammlung innerhalb zweier Wochen an das Volk zu appellieren. In dieser Begrenzung liegt allein der kontrollierende Charakter dieser Einrichtung. Ein Volk von fast 70 Millionen läßt sich die Entwicklung nicht vorschreiben. Die Entwicklung geht aus eigener Kraft vor sich und schafft jedes Tag Neues und Altes.

Abg. Gröber (Str.): Die Ausführungen des Redners geben mir keinen Anlaß zur Entgegnung. (Sehr gut!) Für uns ist im Augenblick das wichtigste der Übergang von dem revolutionären Zustand zu einer Rechtsordnung und die Beschleunigung dieser Entwicklung. (Bis zum 31. März 1919 können mit Zustimmung der Reichsregierung auch andere deutsche Freistaaten Vertreter entsenden. In dieser veränderten Form wird § 2 gegen einen Antrag der Unabhängigen auf Streichung angenommen.)

Der unveränderte § 1 wird sodann gegen die Stimmen der Unabhängigen und einer Minderheit des Zentrums angenommen.

§ 2 wird ohne Debatte gegen die Unabhängigen, ein Antrag Abgeordneter-Dr. Meyer angenommen, dem ersten Absatz hinzuzufügen: „Der Staatsauschuss wird gebildet von Vertretern derjenigen deutschen Freistaaten, deren Regierung auf einer aus allgemeinen, geheimen und direkten Wahlen herorgegangenen Wahl beruht.“ Bis zum 31. März 1919 können mit Zustimmung der Reichsregierung auch andere deutsche Freistaaten Vertreter entsenden. In dieser veränderten Form wird § 2 gegen einen Antrag der Unabhängigen auf Streichung angenommen.

Abg. Haase (Unabh. Soz.) zieht mit Rücksicht auf das bisherige Ergebnis der Abstimmung diejenigen Anträge der Fraktion zurück, die die Bezeichnung „Reichsverfassung“ umfassen wollten.

Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.) begründet zu § 3 einen Antrag auf Streichung der Worte, daß die Mitglieder der Reichsregierung und des Staatsauschusses das Recht haben sollen, in der Nationalversammlung das Wort zu ergreifen, damit sie die Ansichten ihrer Regierung vertreten.

Der Antrag der Unabhängigen wird abgelehnt und § 3 unverändert angenommen.

Zu § 4 verlangt ein Antrag der Unabhängigen, daß dem Zentralrat der A. und S. Mite ein

### Einpruchsrecht gegen die Beschlüsse

der Nationalversammlung zuziehen soll. Der Antrag wird abgelehnt, ebenso ein weiterer Antrag der Unabhängigen, der dem Zentralrat das Recht geben will, unter Umständen eine Volksabstimmung herbeizuführen.

Der 1. Satz des § 4 „Die künftige Reichsverfassung wird von der Nationalversammlung verabschiedet“ wird einstimmig, der 2. Satz „Es kann jedoch der Gebietsbestand der Freistaaten nur mit ihrer Zustimmung geändert werden“ gegen die Stimmen der Unabh. und der Bayerischen Vpl. angenommen.

Darauf wird der ganze § 4 unverändert angenommen.

Zu § 5 begründet Abg. Dr. Cohn (U. Soz.) einen Antrag, es müsse ausdrücklich festgelegt werden, daß der Artikel 21 der bisherigen Reichsverfassung auch auf Soldaten Anwendung findet. Damit solle erreicht werden, daß Soldaten ebenso wie Beamte als Mitglieder der Nationalversammlung ihre Tätigkeit aufnehmen können, ohne Urlaub nachsuchen zu müssen.

Abg. Hoch (Soz.): Wir halten es für selbstverständlich, daß die den Beamten nach der alten Verfassung gewährten Rechte jetzt auch den Soldaten zustehen müssen. Ich bitte die Regierung um eine Erklärung, ob sie diese Auffassung teilt.

Vollbeauftragter Landsberg: Die Reichsregierung wird im Sinne ihrer Auffassung darauf hinwirken, daß jedem gewählten Soldaten die Beteiligung an der Nationalversammlung ermöglicht wird, ohne daß er Urlaub nachsuchen braucht. Deshalb erwidert sich ein solcher Antrag.

Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.): Landsberg kann nicht für die künftige Regierung sprechen, und es ist auch fraglich, welche Kraft die Regierung gegenüber der militärischen Kommandostruktur hat und später haben wird. Diese Kraft mag jetzt noch sehr groß sein. Aber niemand weiß, wie es in drei Monaten sein wird.

Abg. Lohse (Soz.): In der Sache wollen wir alle das gleiche. Da die Auslegung zweifelhaft ist, haben wir uns entschlossen, für den Antrag zu stimmen.

Der Antrag wird hierauf gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen.

Im übrigen gelangt § 5 nach dem Entwurf zur Annahme.

§ 6 handelt

### vom Reichspräsidenten

und bestimmt u. a., daß Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, der Zustimmung der Nationalversammlung und des Staatsauschusses bedürfen. Sobald das Deutsche Reich einem Bündnisse mit dem Ziele des Anschlusses aller Geheimverträge beigetreten sein wird, bedürfen alle Verträge mit dem in Bündnisse beteiligten Staaten der Zustimmung der Nationalversammlung und des Staatsauschusses.

Abg. Haase (Unabh. Soz.) begründet einen Antrag der Unabhängigen, den Abschluß von Geheimverträgen seitens des Deutschen Reiches schon jetzt als unabhängig vom Bestande des Bündnisses nachträglich zu machen. Es würde in der ganzen Welt einen guten Eindruck machen, wenn wir uns schon jetzt freiwillig zu einem solchen Entschlusse entschließen würden. Außerdem wird es ja wohl sowieso abgeschlossen sein, mit irgendwelchen fremden Staaten Geheimverträge abzuschließen.

Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.): Ich bitte, statt „Zustimmung“ zu sagen „Einwilligung“. Der Sprachgebrauch verweist unter Einwilligung die Zustimmung die vorher abgegeben wird, während unter Zustimmung, obwohl die vorher abgegebene Zustimmung, wie auch die nachträgliche Genehmigung, verbunden zu werden pflegt.

Staatssekretär Dr. Preuß: Niemand kann in die Zukunft sehen, und es liegt im Interesse des Deutschen Reiches, sich nicht von vornherein bezüglich der Deutlichkeit der Verhandlungen schlechter zu stellen als alle übrigen Staaten. Das Deutsche Reich erklärt seine Bereitschaft, sich genau denselben Bedingungen zu unterwerfen wie alle anderen, aber es möchte sich nicht gern unter Sonderbestimmungen gestellt wissen.

Abg. Haase (Unabh. Soz.): Der Staatssekretär will sich also den Abschluß von Geheimverträgen vorbehalten. Um so dringlicher ist unser Antrag. Wir wollen nicht eine Tür offen lassen, durch die die Regierung durchgehen kann, um, wie vor 1914, neue Geheimverträge hinter dem Rücken des deutschen Volkes abzuschließen.

Staatssekretär Graf Brockdorff-Rantzau: Ich kann vom Standpunkt meines Ressorts erklären, daß ich nicht die Absicht habe, Geheimverträge abzuschließen. Im übrigen habe ich vollkommen auf dem Boden der Ausführungen des Herrn Staatssekretärs stehen.

Abg. Haase (Unabh. Soz.): Die Ausführungen des Herrn Staatssekretärs veranlassen in hohem Grade meine Ausführungen. Er hält Geheimverträge für unzulässig.

Der Antrag Haase (Unabh. Soz.) wie auch der Antrag Dr. Cohn (Unabh. Soz.) werden abgelehnt.

§ 6 wird unverändert nach dem Entwurf angenommen.

§ 7 bestimmt in seinem ersten Satze: Der Reichspräsident wird von der Nationalversammlung mit einjähriger Einmündigkeit gewählt. Über die Frage, ob unter einjähriger Weisheit absolute oder relative Weisheit zu verstehen sei, ergreift sich eine Erörterung. Die damit ihren Abschluß findet, daß der Reichspräsident durch absolute Weisheit gewählt wird, ist jedes Zweifels ohne auszuschließen. In dieser veränderten Fassung wird § 7 nach Ablehnung der Anträge Herrn Haases angenommen, ebenso unverändert nach dem Entwurf die §§ 8 und 9. § 10 wird folgendermaßen angenommen: „Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft und hat keine rückwirkende Kraft.“

Der Antrag Haase (Unabh. Soz.) wie auch der Antrag Dr. Cohn (Unabh. Soz.) werden abgelehnt.

§ 6 wird unverändert nach dem Entwurf angenommen.

§ 7 bestimmt in seinem ersten Satze: Der Reichspräsident wird von der Nationalversammlung mit einjähriger Einmündigkeit gewählt. Über die Frage, ob unter einjähriger Weisheit absolute oder relative Weisheit zu verstehen sei, ergreift sich eine Erörterung. Die damit ihren Abschluß findet, daß der Reichspräsident durch absolute Weisheit gewählt wird, ist jedes Zweifels ohne auszuschließen. In dieser veränderten Fassung wird § 7 nach Ablehnung der Anträge Herrn Haases angenommen, ebenso unverändert nach dem Entwurf die §§ 8 und 9. § 10 wird folgendermaßen angenommen: „Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft und hat keine rückwirkende Kraft.“

Der Antrag Haase (Unabh. Soz.) wie auch der Antrag Dr. Cohn (Unabh. Soz.) werden abgelehnt.

Reichspräsident vorhanden ist. Auch Einleitung und Uberschrift des Entwurfs bleiben unverändert.

Präsident Dr. David stellt noch fest, daß die Abstimmung über den 1. Satz des § 4 nicht völlig einstimmig gewesen ist, da einige Herren gegen die Konstatierung der Einstimmigkeit nachträglich Protest erhoben haben, und stellt dem Hause anheim, nunmehr nach erfolgtem Abschluß der zweiten Lesung

### sofort in die dritte Beratung einzutreten.

Die Versammlung stimmt zu. Abg. Dr. Waldstein (Demokrat): In bezug auf die Verlesung des Gesetzes befinden wir uns in einer eigentümlichen staatsrechtlichen Lage. Sie kann nach dem Stande der Dinge noch nicht durch die zu beschaffende Regierung erfolgen. Wir haben richtig gehandelt, wenn wir beschlossen haben, daß dieses Gesetz nicht mit seiner Bekundung, sondern mit seiner Annahme durch dieses Haus in Kraft tritt. Es erhebt sich die Frage, in welcher Weise die Authentizität des Gesetzes festgestellt wird. Diese Aufgabe obliegt dem Präsidenten der Nationalversammlung. (Zustimmung.)

Präsident Dr. David stellt das Einverständnis des Hauses hierzu fest.

Damit schließt die Hauptausprache.

In der Einzelbesprechung bemerkt zu § 6

Vollbeauftragter Ebert: Um eine Legendenbildung zu verhüten, stelle ich fest: Wir haben vorher einen Antrag Agnes und Genossen auf Offenlegung aller Verträge abgelehnt. Damit ist keine Feindschaft gegen die populäre und durchaus berechtigte Forderung der

### Abschaffung jeder Geheimdiplomatie

zum Ausdruck gekommen. (Widerpruch bei den Unabh. Soz.) Die Reichsleitung steht durchaus auf dem Standpunkt, daß die Lage der Geheimdiplomatie geahndet sein müssen. Aber wenn wir uns jetzt einseitig die Verpflichtung auferlegen, alle Verträge vor der Öffentlichkeit abzuschließen, so kann daraus der eine oder andere Staat, der uns mißgünstig gesinnt ist, die Folgerung ziehen, daß er es nun seinerseits nicht nötig hat, die Geheimdiplomatie abzuschaffen. Wir würden also damit unter Ziel der allgemeinen Abschaffung der Geheimdiplomatie geradezu gefahren.

Abg. Haase (Unabh. Soz.): Die Staatsmänner anderer Länder werden sich auf diesem Gebiet nicht beeinflussen lassen durch die Ablehnung im Sinne des Herrn Ebert. Wenn die deutsche Nationalversammlung hier leuchtend vorangeht, wird es auch auf andere Staaten wirken. (Beif. d. d. Unabh. Soz.)

Vollbeauftragter Landsberg: Wir gehen ja voran, wir rufen ja der ganzen Welt zu: Wir sind bereit, die Geheimdiplomatie abzuschaffen.

Abg. Dr. Dernburg (Demokrat): Unter den Umständen, unter denen wir heute verhandeln, können wir etwas anderes nicht annehmen, als was uns der Staatssekretär des Auswärtigen empfohlen hat. (Widerpruch d. d. Unabh. Soz.) Wir sind Gegner der Geheimdiplomatie. Die Annahme des Antrags Haase würde uns aber vertragsunfähig machen.

Abg. Haase (Unabh. Soz.): Die Auffassung des Abg. Dernburg widerspricht liberalen Anschauungen und erst recht den demokratischen. Die Nationalversammlung würde mit der Ablehnung unseres Antrags einen schwereren Fehler begehen.

Abg. Joseph (Dtsch. Vpl.): Durch die Anwendung des Wortes „Geheimdiplomatie“ wird der Streitgegenstand völlig verschoben. Niemand will Geheimverträge in dieser Versammlung. Es kann ja aber gar kein Geheimvertrag mehr bestehen, denn Verträge, die die Regierung schließt, und die nicht die Einwilligung der Nationalversammlung gefunden haben, sind doch null und nichtig.

Abg. Dr. Cohn (U. Soz.): Die Wirkung, die die Regierung und die Mehrheit mit dem schleunigen Abschluß des Verfassungsentwurfs auf das Ausland erzielen wollte, ist durch diese Debatte vollständig vernichtet. (Zuruf: Durch Ihre Schuld. Lachen bei den U. Soz.)

Vollbeauftragter Landsberg: Ich stelle diesen Ausführungen gegenüber in aller Kürze fest, daß wir für die Abschaffung der Geheimdiplomatie mehr tun als die Antagonisten. Wir wollen sie überhaupt abschaffen, und Sie wollen sich darauf beschränken, die deutsche Geheimdiplomatie abzuschaffen und es anderen überlassen, sie beizubehalten.

Präsident Dr. David: Der Antrag aus der zweiten Lesung kann nur dann wieder aufgenommen werden, wenn er von 30 Mitgliedern unterstützt wird.

Zur Unterstützung erheben sich nur die 22 unabh. Sozialdemokraten. Die Unterstützung reicht also nicht aus.

Abg. Kunnert (Unabh. Soz.): Das ist unerhört! Ein Skandal ist das.

Abg. Dr. Waldstein (Demokrat): Die überwiegende Mehrheit dieses Hauses ist darüber einig, daß die Geheimdiplomatie beseitigt werden muß. Ein Streit besteht nur über die beste Taktik zu diesem Zwecke.

Abg. Dernburg (Demokrat): Wir sind gegen jede Geheimdiplomatie. Aber wir können doch in die Lage kommen, einen Vertrag abzuschließen, weil wir ihn voröffentlichen müssen und die andere Seite dies aber nicht wünscht. Das sind doch Wirklichkeiten. Mit dem Inkrafttreten des Bündnisses fallen Geheimverträge von selbst weg. Heute besteht er aber noch nicht.

Abg. Haase (U. Soz.): Unsere Ausführungen werden im wohlgegründeten Anstand verständnisvolle Annahme finden. Die Aussprache schließt. Es bleibt bei den Beschlüssen der zweiten Lesung.

### Zu der Gesamtstimmung

wird der Entwurf gegen die Stimmen der Unabh. Soz. und weniger anderer Abgeordneter angenommen. (Beifall.) Die Ermächtigung an den Präsidenten, das Gesetz zu unterzeichnen und es damit in Kraft zu setzen, wird einstimmig erteilt. (Erneuter Beifall.)

Vollbeauftragter Scheidemann: Nachdem die Nationalversammlung die vorläufige Verfassung verabschiedet hat, ist die Mission, die uns als vorläufige Regierung angefallen war, beendet. Wir legen die Macht, die wir von der Revolution empfangen haben, hiermit in Ihre Hände.

Abg. v. Bayer (Demokrat): Ohne Regierung können wir nicht sein, und ich schlage daher vor, daß wir die Regierung ersuchen, ihr Amt so lange weiterzuführen, bis auf Grund der vorläufigen Verfassung ein Reichspräsident gewählt und ein Reichsministerium gebildet ist.

Vollbeauftragter Scheidemann: Wir sind bereit, diesem Wunsche nachzukommen. (Beifall.)

Das Haus erklärt einstimmig seine Zustimmung zu dem Vorschlag des Abg. v. Bayer.

Nächste Sitzung Dienstag 3 Uhr. (Wahl des Reichspräsidenten.) Schluß nach 6 Uhr.

### Der Verfassungsentwurf für Preußen.

Der Verfassungsentwurf für Preußen, im Ministerium des Innern fertiggestellt, wird noch in dieser Woche das Staatsministerium beschäftigen und dann der konstituierenden Landesversammlung mitzuteilen werden, deren Einberufung noch im Laufe dieses Monats mit Sicherheit erfolgen dürfte. Die wir hören, steht der Entwurf ein Einkammersystem und einen besondern Staatspräsidenten vor. Er ist auf breiter demokratischer Grundlage aufgebaut und enthält alle die Bestimmungen, die die Gewähr dafür bieten, daß die Regierung das ausführende Organ des Willens des Volkes ist.

Nachdem die preussische Regierung ein demokratisches Gemeindegewählgesetz erlassen hat, hat sie nunmehr den Entwurf eines Gesetzes über die Wahlen zu den Kreislagern vorbereitet. Der Entwurf stimmt mit allen Vorzügen, insbesondere mit denen des Grundgesetzes, an und gewährleistet eine Demokratisierung der bisher durch und durch autoritären Kreisräte und Kreisrätschäfte. Ob das Gesetz im Beratungsweg erlassen oder der Landesversammlung unterbreitet wird, darüber ist noch kein Beschluß gefaßt.

### Sozialdemokratische Wahlsiege.

Der Freistaat Lübeck hat eine sozialdemokratische Bürgerchaftsmehrheit! Bei den Bürgerchaftswahlen, die am Sonntag stattfanden, erhielten die Sozialdemokraten 19549, die Deutsche demokratische Partei 13065, die Deutschnationale Volkspartei 4140 Stimmen. Auf die Sozialdemokratie entfielen von 80 Mandaten 43.

Bei den Wahlen zur gesetzgebenden Landesversammlung für den Staat Koburg wurden abgegeben für die Liste der Sozialdemokraten 20558 Stimmen, für die gemeinschaftliche Liste des Bürger- und Bauernbundes 14503 Stimmen. Das Ergebnis in einigen Ortschaften steht noch aus, wird aber nichts an der Zusammensetzung des Landtags ändern. Die Zahl der Sitze verteilt sich wie folgt: 7 Mehrheitssozialisten, 3 Demokraten, 1 Deutschnationaler (Bund der Landwirte).

### Die polnische Bedrohung.

Die polnische Delegation hat ein neues dreites Ersuchen an den Obersten Kriegsrat der Alliierten gerichtet. Danach soll bei der Erneuerung des Waffenstillstandes es den Deutschen auf das entschiedenste verboten werden, militärische Operationen gegen die Polen in der Provinz Posen zu unternehmen, die Polen in dieser Provinz zu verfolgen oder zu belästigen, bis die Friedenskonferenz über diese Gebiete entschieden habe. Weiter soll Deutschland gezwungen werden, den Polen die Erlaubnis zu geben, die Eisenbahn von Danzig nach Warschau für den Transport von Truppen und Munition zu benutzen, damit die Truppen des Generals Gallor ohne Schwierigkeiten zu den Polen geschickt werden können.

Die polnische Bedrohung Bromberg ist gewachsen. Die Polen stehen westlich von Bromberg bereits 10 Kilometer von der Stadt entfernt, südlich von Bromberg 20 Kilometer, westlich von Bromberg stehen sie am oberen Reifekanal mit der Front nach Osten. Hier sind sie in den letzten Tagen sichtlich vorwärts gekommen. Seit Sonntag muß der Zugverkehr Schneidemühl-Bromberg und umgekehrt über Konitz umgeleitet werden, da die Polen mit Artillerie die Bahnlinie beschießen. Das polnische Geschütz steht an der Nordostecke des Propsteiwaldes, südlich von Ratel, und feuert in der Richtung Lubach auf den Bahndamm. Die Polen stehen hier 6 1/2 Kilometer von der Bahnlinie entfernt.

Bei Eisenort wurde von den Polen die Sprengung des Bahnhofs vergeblich versucht. Südlich Ratel sind die Ortschaften Brückenkopf Steinburg und Josephinen in deutscher Hand. Dagegen ist Bschowo am oberen Reifekanal bereits von den Polen besetzt. In vergangener Nacht wurde auch Waltersruh im Bromberger Forst von den Polen besetzt.

Die Polen halten bei Ratel die Dämme an, verhindern die Weiterfahrt und unterziehen die Reisenden großen Belästigungen. Die Polen schießen auf die Züge. Von Osten kommende Züge werden über Lasowitz umgeleitet.

### Kirchensitten in Pommern.

Das „Grimmer Kreis- und Wochenblatt“, amtliches Organ des Kreises Grimmen, vom 4. Januar veröffentlicht einen kirchlichen Bericht, worin es heißt:

Kirchlich getraut wurden 13 Paare, unter diesen befanden sich 5 Männer und 3 Frauen, welche zum zweitenmal getraut wurden. 12 Bräute trugen den jungfräulichen Ehrenschmuck, zwei von denselben mit Unrecht...

Wir wissen nicht, welche Mittel die Geistlichkeit von Grimmen an der Hand hat, um festzustellen, ob eine Braut den jungfräulichen Ehrenschmuck mit Recht trägt oder mit Unrecht. Aber das wissen wir ganz bestimmt, daß solche Schamlosigkeit nicht in amtliche Blätter gehören.

### Notizen.

Das neue Reichsheer. Der Rat der Volksbeauftragten hat, wie die Teleg.-Union meldet, die Vorlage über Bildung eines neuen Reichsheeres verabschiedet. Die Friedensstärke des neuen Reichsheeres soll 250 000 Mann betragen.

Das Alter schließt vor - Feldpostpäckchen nicht! Die Strafkammer in Frankfurt a. M. beurteilt wegen Unterschlagung im Amte den 54-jährigen, aus Darmstadt gebürtigen Rechnungsrat Oberpostsekretär Rißner, der eine 36-jährige Diensthilferin hinter sich hat, zu 10 Monaten Gefängnis unter Aberkennung der Fähigkeit, auf die Dauer von drei Jahren ein öffentliches Amt zu bekleiden. Der Angeklagte hatte Feldpostpäckchen, die Butter und Eier enthielten, befestigt.

### Depeschen.

Befehung von Geestemünde. U. Bremen, 11. Februar. Der Bahnhof in Geestemünde wurde am Sonntag um Mitternacht ohne Widerstand besetzt. Am Montag früh 7 Uhr rückten die Truppen ein. Zusammen mit ihnen arbeiteten die 3. Matrosenartillerie und 10. Artillerie gegen Morgen ab. Von Bremen aus begab sich das Marineflugboot „M. 120“ nach Geestemünde. Um die Abfahrt der dort liegenden Minensucher zu verhindern, legte sich die Marinebrigade vor die große Kaiserfähre. Von der Besatzung der Minensuchboote konnten etwa 100 Mannschaften festgesetzt werden, die jedoch später wieder aus der Haft entlassen wurden. Die Ruhe ist allgemein. Zwischen Truppen und Bevölkerung besteht gutes Einvernehmen. Das überfallende Unternehmen ist vollauf geglückt.

### Krawall in Wesel.

U. Wesel, 10. Februar. Montag früh gegen 4 Uhr wurde von einem etwa 100 Mann zählenden bewaffneten Trupp unter Mithilfe von Soldaten wiederum das Gerichtsgewandnis gestürmt und die dort befindlichen Verbrecher in Freiheit gesetzt. Unter diesen befindet sich eine gemeingefährliche Diebesbande, die in der letzten Zeit ganz Wesel und Umgegend unsicher machte. Die Gefangenen hatten bereits am Sonntag nachmittag versucht, im Gefängnis zu brechen und auszubringen. Die Mitglieder des Arbeiterrats sowie die Beamten waren dem hart bewaffneten Trupp gegenüber vollständig wehrlos. Die Polizeitruppen griffen aus unbegreiflichen Gründen nicht ein. Infolge dieses Vorfalles ist von heute an jeder Verkehr von abends 10 Uhr an im Einverständnis mit dem Arbeiterrat polizeilich verboten worden.

# Beilage zur Volksstimme.

Nr. 36.

Magdeburg, Mittwoch den 12. Februar 1919.

30. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 11. Februar 1919.

### Mehr Verkehrsfreiheit — weniger Tanz.

Eine neue Bekanntmachung des A- und S-Rats und des Polizeipräsidenten besagt, daß Solale vom 12. d. M. an wieder bis 11 Uhr offenhalten dürfen. Die Absperrung der Straße ist zwar nicht aufgehoben worden, aber sie tritt erst um 12 Uhr nachts in Kraft. Wer nach dieser Zeit auf der Straße angetroffen wird, muß sich im Besitz eines Ausweises befinden, andernfalls er festgenommen wird. Ausweise werden ausgestellt auf dem Garnisonkommando, Auguststraße 42, Zimmer 118, für Reisen auf der Bahnhofskommandantur.

Die Bekanntmachung enthält auch folgende Bestimmung: Öffentlicher Tanz wird nur Sonntags, solcher geschlossener Gesellschaften in Wirtschaften nur Sonnabends und Sonntags bis 11 Uhr nach Antrag durch das Polizeipräsidenten zugelassen. Masken- und Kostümbälle werden nicht genehmigt.

Besonders diese zweite Verfügung wird in weitesten Kreisen Zustimmung finden. Die Tanzlustbarkeiten in all ihren Spezialbenennungen, wie Witwens, Wirtverball und Ball der bösen und guten Tugenden usw. waren zu einem widerlichen Treiben geworden und hatten mit gesunder Volkstugend nichts mehr zu tun.

**Streik der Holzarbeiter. Heute morgen legen in etwa 20 Betrieben annähernd 400 Bau- und Wäbeltischler die Arbeit nieder. Der Grund ist Nichtbewilligung von Lohnforderungen.**

**Die Verbandsleitung gibt bekannt: Sämtliche Streikenden treffen sich Mittwoch vormittag 11 Uhr im „Diamantbräu“, Berliner Straße.**

**Zur Umwandlung der Bürgerschulen in Mittelschulen.** Nach langen Vorverhandlungen hatte im vorigen Jahre die Stadterordneten-Versammlung den Antrag des Magistrats angenommen, die Klassen 8—4 der jetzigen Bürgerschulen zu Osnern 1919 in Mittelschulen umzuwandeln. Die neu einzurichtende Mittelschule erziehen dem Magistrat als der geeignete Weg, auf dem durch Einfügung von Sonderklassen der Aufstieg der Begabten von der Volksschule zur höheren Schule erfolgen sollte. Durch diese in Aussicht genommenen Maßnahmen haben die politischen Umwälzungen einen Strich gemacht. Es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß eine allgemeine und äußerst einschneidende Umänderung auch auf dem Gebiet des Schulwesens bevorsteht. Da höchstwahrscheinlich die Forderung auf Einrichtung der Einheitschule nunmehr zur Durchführung kommen wird, glaubt der Magistrat und die Schulverwaltung dieser in Aussicht stehenden Entwicklung nicht durch örtliche Einrichtungen hinderlich sein zu dürfen. Es soll deshalb von der vorgesehenen Umwandlung der Magdeburger Bürgerschulen in Mittelschulen Abstand genommen werden.

**Die Werbungen von Freiwilligen für Sonderformationen** durch Presse und öffentliche Anzeigen haben in der letzten Zeit so viele von Generalkommando geschriebene, im Korpsbereich einen erheblichen Umfang angenommen. Hierdurch werden vielfach Unzutrefflichkeiten hervorgerufen und die notwendige Uebersicht erschwert. Das Kriegsministerium hat nunmehr befohlen, daß alle Werbungen durch das Generalkommando im Einvernehmen mit dem Soldatenrat zu erfolgen haben. Werbungen für Rekrutierungen sind verboten außer Werbungen für Baltische, Ukrainische, Garde-Kavallerie-Schützen-Division, Kavallerie-Hallen und Maerter. Das Generalkommando wird in den nächsten Tagen die neuen Bestimmungen über die Freiwilligen-Werbungen bekanntgeben.

**Arbeiter-Turnerbund.** Am Sonntag den 16. d. M., vormittags 10 Uhr, findet in der Reichstrasse in Magdeburg, Jakobstraße 42, der diesjährige Bezirkssturmtag des 2. Bezirks vom 2. Kreise statt. Es gilt für diese Tagung das durch den Krieg durchgeführte Gebäude der Organisation wieder herzurichten. Im Mittelpunkt der Beratungen werden die Agitationsaufgaben stehen. Die Revolution hat viele Schwanken, die der freien Turnbewegung im Wege standen, weggerissen. Die Vereine können sich jetzt freier betätigen. Jetzt ist auch die Zeit gekommen für diejenigen Turnvereine, die mit den Zielen der Arbeiter-Turnbewegung schon immer einverstanden waren, aber den Eintritt in den Arbeiter-Turnerbund nicht ausführten, weil sie allerlei behördliche Schikanen fürchteten, endlich diesen Schritt zu tun. Auskunft über Beitrittsbedingungen erteilt O. Dankert, Bennedienstraße, 20, Groß-Osternleben.

**Dachbodenbrand.** Am Montag vormittag wurde die Feuerwehr telefonisch nach Schillerstraße 41 gerufen. Es handelte sich um einen Brand auf dem Dachboden des Hinterhauses in Flammen. Das Feuer hatte die Dachschalung schon erfaßt und drohte nach dem Vorderhaus überzuspringen, da bereits das Fenster am Giebel und die Verzierung am Dachsparren brannte. Außer einer Menge Gerätpel, Koffer, Kisten und Brennholz waren auch Nahrungsmittel verbrannt. Mit einer Schlauchlinie konnte das Feuer gelöscht werden.

## Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von J. Degenham.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der junge Schuch wird nach Verhaftung gefoltert und Gouverneur Paschkin läßt grimmig über eine furchtbare Idee.

So war Stepan Iljine nun ein Mitglied des Gouvernementsrats. Schwere Gefahren lagen in diesem Ehrenamt für ihn. Seitdem war schon vor es sauer genug geworden, den Mund zu halten. Stepan fiel dies noch viel schwerer, denn er war jung, und das Blut ließ ihm noch heiß in den Adern. Seine ganze Willenskraft mußte er aufbieten und immer wieder abnehmen, während er an Weib und Kind dachte, um nicht mit der Faust auf den grünen Tisch zu schlagen und ein einziges Mal wenigstens dem Gouverneur seine ehrliche Mannesmeinung zu sagen über diese Karrenkomödie von Ratsherrenversammlung! Doch er lernte es, mit tiefem, unbeweglichem Gesicht dazusitzen, während es in seinem Innern tobte, und sich auf die Zunge zu beißen, während er doch am liebsten seine Wut hinausgeschrien hätte in alle Welt. Sein Amt lastete auf ihm wie eine fast unerträgliche Bürde; er ertappte sich darauf, daß er zusammenstürzte wie ein gepreigter Hund, wenn Paschkin mit seiner scharfen Kommandoform im Rate zu sprechen begann. Er bildete sich ein, ein Feigling zu sein und verlor Tag auf Tag mehr an Selbstachtung, innerlich an seinen Ketten zerrend in ohnmächtigen Zorn. Er wäre verrückt geworden, hätte er sich nicht immer wieder gesagt, er müsse so handeln um Katja und der kleinen Katinka willen. So manchmal stand es in seiner Schamde und ließ in blinder Wut den Hammer krachend auf das weißglühende Metall niederstürzen, es schmolz, es sei Paschkin, der da unter seiner Haut auf dem Amboss liege und dessen Schädel die furchtbaren Schläge zer-

Die sozialdemokratischen Abgeordneten zur preussischen Verfassungsgebenden Versammlung. In der heutigen Sitzung des Wahlvorstandes wurde an Stelle der gewählten Genossin Bollmann, die zur deutschen Nationalversammlung gewählt ist und deshalb das Mandat zur Preußenerparlament ablehnt, Genosse Polomottoffskyer Neumann als Abgeordneter für die preussische Versammlung bestimmt. Die sozialdemokratischen Abgeordneten zur preussischen Verfassungsgebenden Versammlung aus dem Regierungsbezirk Magdeburg sind nunmehr: Julius Koch (Magdeburg), Magnus Gebhardt (Burg), Richard Ritsch (Magdeburg), Ernst Wittmann (Magdeburg), Ernst Brandenbörger (Stendal), Hermann Müller (Mehnerleben), Martin Neumann (Magdeburg).

**„Stiefkinder“ der Nahrungsmittelversorgung.** Eine Parteigenossin schreibt uns: Laut Bekanntmachung vom 6. Februar gelangt auch für Kinder von 4 bis 6 Jahren je 1/2 Pfund Kakao zum Preise von 5 Mark zur Verteilung. Für Schulkinder ausnahmsweise auch einmal eine halbe Tafel = 1/4 Pfund Schokolade zum Preise von 1.60 Mark. Ich sage „ausnahmsweise für Schulkinder“, denn in der Regel hat man linderbarerweise für diese nichts übrig. Wie kommt das, arbeitet man immer noch nach „Schema F“? Was man nicht, daß gerade Schulkinder der Extrarationen besonders bedürftig sind, erlisst weil sie lernen müssen und zweitens weil sie je größer je mehr, unter der unzureichenden Ernährung leiden? Man scheint auch nicht zu wissen, daß ärmere Familien, die zwei und drei Kinder in dem betreffenden Alter haben, gar nicht in der Lage sind, das ihnen zuzehende Quantum zu kaufen, daß sie dieses daher an besser situierte bürgerliche Familien abtreten. Wir müssen doch ernstlich bitten: Sorgt für alle in der Entwicklung stehenden Kinder nach Maßgabe des Alters und der an sie gestellten Forderungen und geistigen Anforderungen, aber nicht nach dem bisherigen für gewöhnliche Sterbliche unbegreiflichen Modus.

Ein weiteres betrübendes Kapitel ist die Magermilchlieferung an Schulkinder. Während im Juni der Stadt Leute, die Zeit und „Milch“ haben, täglich 3 bis 4 Liter Magermilch und Buttermilch ohne Karten kaufen können, bekommen in der Schule nur immer einige Kinder (12 von 60 Schülern) eine Karte. Damit aber in den Vorläden noch lange keine Milch. So erhielt mein Sohn in einem Monat ganze 5mal Milch, und diese war noch nicht sauer. Die Kontrolle der Milchhändler und -händler war bisher eine durchaus ungenügende. Während jeder andere Geschäftsmann für die verkaufte Ware die entsprechenden Marken abzuliefern hatte, brachte der Milchmann das bisher nicht. Jetzt erst muß darin eine Veränderung geschaffen sein. Das ist genügt, muß man erst abwarten. Das eine aber bleibt als glänzender Beweis der Leichtgläubigkeit und „Sachkenntnis“ gewisser Kreise. Nämlich auch im strengsten Winter ist die Milch stets entweder sauer oder kann das Loch nicht vertragen so daß das schwere Geld dafür noch meistens zum Fenster hinausgeworfen ist. Ob man da noch einmal hinter die Urache kommt?

**Verdorbenes Kommissbrot.** Dem Arbeiter- und Soldatenrat (Provinzial-Lebensmittelstelle) wurde mitgeteilt, daß am 27. Januar zwei große Wagen mit verschimmeltem und verdorbenem Kommissbrot über den Alten Markt gefahren seien.

Der Anblick der großen Menge verdorbener Nahrungsmittel löste selbstverständlich großen Unwillen aus. Die Beauftragten des Arbeiter- und Soldatenrats bei der Provinzialstelle ersuchten daher das Proviandamt um nähere Aufklärung über die Herkunft dieser Broten. Das Proviandamt teilte darauf mit, daß es vom Provianddeputat Magdeburg 5145 Brote zur Ausgabe übernehmen mußte. Diese Brote waren aus dem Fesbe als Räumungsgut überwiesen und zum größten Teile verschimmelt. Die Brote waren bereits 5 bis 6 Wochen alt. Nach genauer Prüfung konnten 1000 Brote zur Ausgabe gelangen. Auch hiervon sind kleinere Mengen von den Truppenteilen als verschimmelt wieder zurückgebracht worden. Die nicht mehr zum menschlichen Genuß geeigneten Brote wurden der Garnison-Schweinemästerei in Geyroßberge überwiesen. Soweit die Aufklärung des Proviandamtes. Bedauerlich ist, daß derartig große Mengen Nahrungsmittel verderben konnten. Nach der Darstellung des Proviandamtes sind aber hiesige Stellen schuldlos an dem Verlust von kostbarem Gut.

**Bevölkerungsbewegung.** Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 26. Januar bis 1. Februar 1919 die Zahl der Geburten 42; der Lebendgeborenen (Vorwoche) 38 männliche, 47 weibliche, zusammen 85; der Verstorbenen 57 männliche, 67 weibliche, zusammen 124 (Vorwoche — männliche, 7 weibliche, zusammen —), darunter Kinder im 1. Lebensjahr 11 männliche, 7 weibliche, zusammen 18 (Vorwoche — männliche, weibliche, zusammen —); die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar: Scharlach 2 (davon — auswärts), Diphtherie und Krupp 15 (—), Unterleibs typhus 1 (—), Kindbettfieber — (—), Ruhr — (—).

schmettern — bis ihn die erschrockenen Gesichter seiner Ojellen in die Wirklichkeit zurückriefen. In wenigen Monaten war aus dem glücklichen jungen Schmied ein verbitterter Mann geworden, der in steter Unruhe und Unzufriedenheit lebte. Katja war vielleicht noch unglücklicher als er. Tag und Nacht verließ die Angst sie nicht. Stepan konnte durch ein unbedachtes Wort Paschkins Zorn erregen und sich und die Seinen unglücklich machen, und wenn er zu den Sitzungen gehen mußte, sah sie oft stundenlang regungslos im Stuhl und wartete auf seine Heimkehr, zitternd vor Angst wie Espenlaub. Immer wieder bat sie ihn, vorsichtig zu sein und zu schweigen, obgleich sie das Unwürdige dieses Gebotens so schwer empfand wie er. Dann und wann ergäbe er ihr, wie es in den Ratssitzungen zugehe, und auch von andern hörte sie viel darüber, genug, um zu verstehen, welche Würde ihr Mann trug. So war sie fähig zu ihm wie in den ersten Tagen junger Ehe, und zeigte ihm ihren Stolz auf ihn in tausend kleinen Dingen, damit er sich in seinem Hause wenigstens als ganzer Mann fühle. Zwölf Monate lang ging alles gut. Paschkin war launisch wie ein schlechtes Weib. Seine Stimmungen wechselten binnen Sekunden. Zufrieden, selbstgefällig, lustig sogar in seiner ironischen Art in einem Augenblick, konnte er im nächsten Moment in blindem Zorn toben aus geringfügigem Anlaß, und einen jeden niedertrampeln, der sein Mißfallen erregte. Er hielt sich für gerecht und weislich. Häufig belohnte er ihn, im Rat eine Erörterung seiner Vorschläge anzugehen, nein, zu befehlen. Dann rühten seine Räte unruhig auf ihren Stühlen hin und her und quälten sich ab, zu erraten, was es wohl sein würde, was der Gewaltige zu hören wünschte. Sie wollten ja gern nach seiner Pfeife tanzen, denn ihre Haut war ihnen lieb. Aber Paschkin war boshaft genug, seinen Willen immer erst als leger zu verkünden. So saßen die Herren des Rates mit derlegenen Gesichtern da. Schwiegen sie, so rief Paschkin einen nach dem andern auf, als seien sie Schulbuben, und die Meinungen,

**Bergleitung durch Blausäure.** Am Montag nachmittag traten in der Entlassungsanstalt Harzborfer Straße 6 bei fünf Soldaten beim Wiederanziehen ihrer mit Blausäure entlasteten Kleidungsstücke berartige Vergiftungserscheinungen ein, daß sämtliche fünf Soldaten im betäubten Zustande mittels Sanitätswagens dem Garnisonlazarett zugeführt werden mußten.

**Den Fuß verbrüht.** Am Dienstag vormittag war der Eisenbahnarbeiter Karl Sch. auf dem Bahnhofsplatz, damit beschäftigt, Lager mit flüssigem Weißmetall auszufüllen. Durch Verlaufen der Masse verbrühte sich Sch. vermehren den linken Fuß, daß seine Ueberführung mit dem Sanitätswagen nach seiner Wohnung erfolgen mußte.

**Unfall.** Am Sonntag nachmittag zog sich die Döbendorfer Straße 54 wohnende Witwe Martha K. auf der Herrenkrukenbrücke infolge Ausleitens einen Bruch des linken Unterschenkels zu, so daß sie dem altstädtischen Krankenhaus mittels Sanitätswagens zugeführt werden mußte.

**Selbstmord durch Gastergiftung.** Am Sonntag vergiftete sich das Dienstmädchen Luise Sch. in Abwesenheit ihrer Herrschaft in selbstmörderischer Absicht durch Einatmen von Leuchtgas. Um den Tod sicher herbeizuführen, hatte das Mädchen den Gasichlauch in den Mund genommen. Die von den Sanitätsmannschaften der Feuerwehr angeordneten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

**Gehtöhlen wurden:** Am 8. d. M. aus einer Schreibstube in der Albensteiner Straße ein Muff und eine Boa aus Kaninchenfell, am 9. aus einer verlassenen Wohnung in der Schönebeckstraße ein dunkelgrüner Anzug, 1 Paar Herrenschuh und ein weißes Oberhemd; am 10. aus einem verlassenen Stall in der Westerkircher Straße zehn Hühner, ein Hahn und zwei Kaninchen; von einem Fuhrwerk, das vor dem Hause Breiter Weg Nr. 25 gestanden hat, einbeutel mit schmutziger Wäsche; aus einer unverschlossenen Wohnung in der Großen Steinertentischstraße ein schwarzleider Mantel und ein Regenkleid.

**In Haft genommen** wurden der Oberstellner Gustav Blättner von hier, der am 10. d. M. seine Ehefrau nach vorangegangener Streite mit einem Stein am Kopfe lebensgefährlich und am linken Unterarm schwer verletzt hat; die russischpolnischen Arbeiter Anton Schöckel, Johann Stachowitz, Julius Schmal und die Arbeiterin Frieda Kälber von hier wegen dringenden Verdachts des schweren Diebstahls und der Diebstahl. In der Wohnung der Kälber wurden Schere, Messer, Wäse, Waffen, Lebensmittel u. a. m., aus Diebstählen herrührend, vorgefunden, die von den Polen gebracht waren.

**Nicht derselbe.** Der Bürgerwehmann Otto Riede erlucht uns um die Mitteilung, daß er nicht identisch ist mit dem Arbeiter gleichen Namens, von dem der Polizeibericht in der Sonntagsnummer mitteilt, daß er wegen Zunderdiebstahls in Haft genommen sei.

## Theater, Konzerte etc.

**Wilhelm-Theater.** Das nächste Benefiz am kommenden Montag ist für Herrn Matthias Wegers. Zur Ausführung kommt die beliebte Operette „Soheit tanzt Walzer“.

## Vereine und Versammlungen.

### Bäcker und Konditoren.

Die Generalversammlung unserer Mitgliedschaft fand am Sonntag im „Diamantbräu“ statt. Nach dem Bericht des Kollegen Wille hat die Zahl der Mitglieder 1918 einen Zuwachs von 332 zu verzeichnen. Es ist der Organisationsleitung gelungen, wiederholt für einen großen Teil der Mitglieder Lohnsteigerungen in Form von Teuerungszulagen in den verschiedenen Branchen bewilligt zu bekommen. Mit der Bäckereiverbandung konnte ein Kollektivvertrag über die Lohn- und Arbeitsbedingungen abgeschlossen werden. Mit einem Teile der Arbeitgeber der Süßwarenindustrie konnten Vereinbarungen getroffen werden. Der Verband der Süßwarenfabrikanten hat durch seinen Vorstehenden B. Höfelbarth mitteilen lassen, daß infolge der Unsicherheit der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse von der Schaffung eines Tarifvertrages vorläufig noch abgesehen wird. Von der Organisationsleitung wird aber alles versucht werden, daß für alle Beschäftigten der Süßwarenindustrie, auch für die in den Marmeladenfabriken, Tarifverträge zustande kommen. Der Kassenbericht wies eine Einnahme von 13 324,33 Mark auf. 9119,27 Mark wurden an die Hauptkasse gefandt. Die Solatasse hatte am Jahresabschluss einen Bestand von 1733,90 Mark. Die Kollegen Karl Wache und Max Wille wurden als Bevollmächtigte beauftragt, die Kollegen Krause und Hübner als Vorstehende, Müller und Schärer als Schriftführer, Schnelle, Blumenthal, Legendcker, Göddke, Frau Leonhard und Volkraich als Beisitzer gewählt. Dann wurde Stellung zu den Staatserordnetenwahlen genommen. Die Mitglieder sollten dafür sorgen, daß aus allen Betrieben die Beteiligung an der Wahl allgemein ist. Von Wache wird besonders hervorgehoben, wie notwendig es ist, daß auch ein Vertreter unserer Organisation zur Wahl als Stadterordneter gestellt wird. Die Versammlung stimmt diesem einstimmig zu.

## Wettervorhersage.

Mittwoch den 12. Februar: Westwind, wolfig, Temperatur nahe Null nennenswerte Niederschläge.

die er dann zu hören bekam, waren außergewöhnlich vorstichtig und unterwürfig.

Einmal oder zweimal bei solchen Gelegenheiten war Stepan aus der Rolle des unterwürfigen Dummkopfs gefallen und hatte freimütig seine Ansichten dargelegt. Westwärtsgerichtet fand dies anscheinend Paschkins Beifall.

Aber nur anscheinend! Ein bloßer Schimmer von gesundem Menschenverstand mußte ja grell hervorleuchten in dieser Versammlung von Männern, deren jeder sich nach Kräften bemühte, möglichst dumm und unfähig zu scheinen. Weil sich also Stepan einige Male im Eifer vergaß und wie ein Mann gesprochen hatte, hielt der Gouverneur ihn von nun an für einen gefährlichen Menschen! Heute von Intelligenz hatte Paschkin. Es gingen sich langsam die Sturmwolken über Stepan Iljine, den Schmied, zusammen.

Es fiel den übrigen Räten auf, daß er sagte, was sie niemals gemagt hätten, und dennoch von Paschkins Zorn betroffen blieb. Sie wunderten sich. Manche hielten ihn für einen Sumpfküchling Paschkins, der vielleicht einmal zu fürchten sei wie dieser selbst.

„Güte Dich, Stepan Kwamotitsch! Du wagst viel!“ sagte der alte Sabine, der Vater seines Freundes Fedor, eines Tages zu ihm.

„Bei Gott, Fedor Fedorowitsch, ich tue mein Bestes, den Mund zu halten. Doch wenn er fragt, so muß man antworten.“ „Ah — aber man muß sich hüten dabei. Man darf nicht mehr zu wissen scheinen als er selbst. Politika wußte mehr als Paschkin, und jetzt stirbt er langsam dahin in einem kleinen Boot auf dem Baikalsee!“

„Ich will noch vorsichtiger sein, als ich es bis jetzt schon war.“ „Das ist auch das Einzige Richtige!“ brummte der alte Sabine.

(Fortsetzung folgt.)



**Bekanntmachung.**  
1. Die Bekanntmachung vom 6. d. M. wird aufgehoben.  
2. Der Verkehr auf den öffentlichen Straßen und Plätzen ist von 12 Uhr nachts an verboten.  
Wer durch dienliche oder dringende gewerbliche Interessen gezwungen ist, nach 12 Uhr auf der Straße zu verkehren, muß eine Erlaubnis bei sich führen, die im Garnisonkommando, Auguststraße 42, Zimmer 118, (für Reisende auf der Bahnhofskommandantur) zu beantragen ist.  
3. Dessenlithen Tausch wird nur Sonntags, solcher geschlossener Gesellschaften in Wirtschaften nur Sonntags und Sonntags bis 11 Uhr nach Antrag durch das Polizei-Präsidium zugelassen. Masken- und Kostümbälle werden nicht genehmigt.  
4. Zuwiderhandlungen werden gemäß Regierungsverordnung vom 27. Oktober 1905 bestraft oder gemäß § 182 Landes-Verwaltungs-Gesetz verurteilt.  
Auf der Straße unbefugte Personen werden festgenommen.  
Der Polizei-Präsident.  
Der Arbeiter- und Soldatenrat.

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund des § 8 der Bekanntmachung des Magistrats vom 15. April 1918 betreffend die Trennung des Verkaufs von inländischem und ausländischem Gemüse und Obst wird bis auf weiteres folgendes angeordnet:  
1. Die zum Handel mit ausländischem Gemüse und ausländischem Obst zugelassenen Händler dürfen auch inländisches Obst und inländisches Gemüse mit Ausnahme von Kartoffeln handeln.  
2. Die nicht zum Handel mit ausländischem Gemüse und ausländischem Obst zugelassenen Händler dürfen auch ausländisches Obst und inländisches Gemüse mit Ausnahme von Kartoffeln handeln.  
3. Die entsprechende Bekanntmachung vom 14. Oktober 1918 wird außer Kraft gesetzt.  
Magdeburg, den 8. Februar 1919.  
Der Arbeiter- und Soldatenrat. Die städtische Lebensmittelversorgung. Hoffmann. Paul.

**Freiwillige vor für Ditschus.**  
Kameraden, bitte sofort melden beim Freikorps Hülsen, denn Gite tut not!  
Mannschaften, Unteroffiziere, Offiziere, Ärzte, Sanitätspersonal und Jagmeister. — Mobile Wohnung, pro Tag 5 Mk. Zulage sowie freie Verpflegung und Kleidung.  
Meldung sofort Magdeburg, Alte Ulrichstraße 1.  
Meldung dringend! Meldungen dringend!

**Bekanntmachung.**  
Der Betrieb unserer Werke Budau und Salze kann voraussichtlich erst  
**Montag den 17. Februar**  
früh 7 Uhr  
wieder aufgenommen werden  
da die Anlieferung von Kohlen immer noch ungenügend ist. Sollte eine frühere oder spätere Aufnahme des Betriebes erfolgen, so wird dies durch die hiesigen Zeitungen bekanntgegeben werden.  
R. Wolf  
Aktiengesellschaft, Magdeburg-Budau.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.  
Geschäftsjahre: Montag bis Freitag von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabends von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Sonntags geschlossen.  
Am Mittwoch den 12. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Rathaus-Theater, Apfelstraße?  
**Branchenversammlung**  
der Former u. Gießereiarbeiter  
Tagesordnung:  
1. Stellungnahme zur Reichskonferenz der Former und Gießereiarbeiter.  
2. Wahl von 4 Delegierten zur Reichskonferenz.  
Der wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen aller Kollegen notwendig. Das Mitgliedbuch ist mitzubringen und am Eingang zur Kontrolle vorzulegen. Nur Mitglieder des Metallarbeiter-Verbandes haben Zutritt.  
Mit Gruß Die Verwaltung.

**Zentralverband der Zimmerer**  
Zahlstelle Magdeburg und Umgegend.  
Am Mittwoch den 12. Februar, abends 5 1/2 Uhr, im Lokale Neue Welt, Fackelsberg 9  
**Außerordentliche Generalversammlung**  
Tagesordnung:  
Bericht der Verhandlungs-Kommission.  
Um zahlreichen Besuch ersucht  
Der Vorstand.

**Arbeiterverein vom Fried. Krupp**  
A.-G. Grusonwerk.  
Mittwoch den 19. Februar, nachm. 1/2 5 Uhr, in der Thalia  
**Generalversammlung**  
des Arbeitervereins vom Fried. Krupp A.-G. Grusonwerk.  
Tagesordnung:  
Beschlusfassung über die Auflösung des Arbeitervereins vom Fried. Krupp A.-G. Grusonwerk und über die Verwendung des Vermögens.  
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung des blauen Mitgliedbuchs des A.-G. Gwf. gestattet. Mitglieder ohne Buch müssen zurückgewiesen werden.  
Magdeburg-B., den 10. Februar 1919.  
Arbeiterverein vom Fried. Krupp A.-G. Grusonwerk.  
Der Vorstand.

**Pelzsachen**  
werden neu angefertigt u. modernisiert.  
Lina Badelt, Obenstedter Str. 26.  
**Umpres-Hüte**  
Lieferer schnell u. preiswert  
Lina Badelt  
Obenstedter Straße 26.  
**Einspannige Subren**  
werden angenommen  
Krahe 17. Tel. 3384. 1341

**Pelzsachen**  
jeder Art sowie auch Pelzmänteln, Hüten, Mänteln unterfauberer, fachmännischer Verarbeitung u. billiger Verarbeitung. Gleichzeitige werden auch Felle jeder Art zum Gerben u. Färben angenommen. Kaufe auch Marbes, Felle, zu hohen Preisen. 370  
Rüchmerei Schmied  
Pappelallee 20, S. I.

**Wieder eröffnet!**  
**Privat-Frauenklinik und Entbindungshaus**  
Dr. Kamann  
Schwerinstr. 3 (Stiergelande, Haltestelle Fürst-Leopold-Str. der Straßen-Linie 2). Sprechstunden nur Breiteweg 257, Ecke Moltkestraße, werktags von 11 bis 1 und von 3 bis 4 Uhr. — Fernsprecher Nr. 1562. M256

**500 Mark Belohnung!**  
Am Sonntag den 8. Februar, mittags 1/2 Uhr, sind mir von der Rutzstraße zwei Pferde mit Wägereiwagen gestohlen. Eine helle Fuchshute 1,50 Meter groß, 6 Jahre alt, ein römischer Bengel, 1,45 Meter groß, 4 Jahre alt. Beide Pferde sind ohne Abzeichen. Die Pferde sind Georgenstraße, gegenüber dem Georgenstift, vom Wagen gespannt und mit Geschir von zwei gutgekleideten Männern mit Ueberzieher durch die Große Schulstraße nach dem Breitenweg geführt. Obige Belohnung erhält derjenige, welcher die Diebe nachweist und mir wieder zu meinen Pferden verhilft. 1814

**Dampfwäscherei Carl H. Lotze**  
Magdeburg-Cracau.

**Gebrauchte Möbel billig**  
zu befannt bill. Preis. Fertige Möbel, die Parquet, aus eichnem ausgef. Ganz sauber an. Wilh. Oehlstr., Breiteweg 110, Eingang Krötenort. 477

**Möbelhalle Spennemann**  
Sobepfortstr. 11, a. d. St. 281  
Zu verkauf. Sofa, Vertiko, Nähmaschine, 4tl. Gaskocher, Näh. b. Schardt, Ludolffstr. 1, p. 1. 1601  
**Eine moderne Küche, neu**  
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Mitterel Schützenbüchel, Sternstraße 31. 1571  
**Neuer Kleiderschrank zu verk.**  
Große Junferstraße Nr. 15b  
Wilhelm Tisch. 1537

**2 Bettstellen**, komplett, nur zu verkaufen. Hiermann, Harzburger Straße 1, p. 2. Eing. 1609  
**Küchenschrank, Eische, Nide,**  
Küchenschrank, komplette Schränke, sowie einzelne Bettstellen, Matratzen, Schließel, Spiegel, usw. u. verk. Fay, Rottendorfer Str. 3a. 1012

**Verkauf!**  
Gierlisten ohne Deckel, Packpapier, braun, einseitig bedruckt in Wagen ca. 80x38 cm, Latentisch (Zapfen), gebraucht, Dienrohr, Schrotleier, Saftare, Wellpappentafeln für Cremefläschen, Cremefläschen, gebraucht, in allen Größen, auch Literflaschen mit Patentverschluss, Petroleumlampen, Gaslöcher, Holz- und Kappschachteln, Koffern, Maschinenholzpäne, Beschleier, Obenstedter Straße 25. Geschäftsjahre 10 bis 12 1/2 u. 2 bis 4 1/2. 950

**Vergrößerungen**  
in höchster Vollendung  
**Max Burchard**  
Breiteweg 213, Eing. Oranienstr.  
Buckau, Dorotheenstraße 2.

**Kaufe**  
geb. Möbel, Gardinen, Portieren sowie Boden- und Kellerkummel zu hohen Preisen.  
Frau Gsch, Rottebühlstr. 25.  
Postkarte genügt. 481

**Kaufe**  
Erbischaften, Hypotheken, Buchforderungen, Wertpapiere aller Art, auch Kriegsanl., Vorrechte auf obengenannte Werte, Waren und Lieferungen.  
**Maier** Gr. Diebendorfer Straße 246  
322 — Telefon 3017. —

**Herren- und Damenrad,**  
gut erhalten, mit Bereifung, oder einzelne Decken und Schläuche aus Privatband zu kaufen gesucht.  
Snay, Endelstr. 23, k. 1463

**Wiederinstandsetzung**  
von Säcken, Planen u. Decken  
Hermann Israel,  
Planen- und Sack-Fabrik,  
Schendendorferstraße 3. 429

**Holz- und Silbantzoffel**  
hart, verkauft  
Fr. Hell,  
Apfelstraße 11, Hof 1 Tr. 1811

**Täcke**  
12, 14, 16, 18 u. 20 Millimeter lang  
auch 1. Kilo-Packungen abzugeben  
Stagge, Schendendorferstr. 17, l.

**Brennholz**  
fein und groß gehack. each 4 Wf. pro sack 50 Pf. Bringerloh verk. Fr. Quere, Gr. Dieb. Str. 5, Eingang. Wafstr. u. Spiegelgärtenstr. 1521 neben der Volkerei.

**Hohe Belohnung**  
dem, der mir abhanden gekommenen Hund (Stroh), gelbbraun, weißer Brust, Ohren und Schwanz lüpfert, glatthaarig, wiederbringt oder nachweist, wo sich derselbe befindet. 1591  
D. G. Müller, Georgenstr. 6.

**Hohe Belohnung**  
100 Mark  
Portemonnaie mit 100 Mark.  
Der ehrliche Finder wird um Abgabe bei Weher Michaelis, Magd., Gr. Marktstr. 16, geb.

**50 Mark Belohnung**  
demjenigen, der mir zu Hof, ober L. April eine 4-Zimmer-Wohnung nachweist. Offerten unter B 1602 an die Exped. dies. Bl.

Am 10. Februar, morgens 1 1/2 Uhr, stark plötzlich und unerwartet unter heftigstem Schrecken  
**OTTO**  
im Alter von 6 Monaten.  
H. Lorenz und Frau,  
Magdeburg-B.,  
Charlottenstraße 18a.  
Die Beerdigung findet am 18. Februar, vormittags 10 Uhr, statt. 1610

Am Sonntag, 9. Februar, mittags 1 1/2 Uhr, stark nach kurzem, schwerem Leiden unter einziges, innig geliebtes Schicksal  
**Selmut**  
im zarten Alter von 4 Jahren 7 Monaten.  
Dies zeigen schmerzhaft an Magdeburg-B., Marktstr. 10  
Rudolf Meise und Frau  
Eise geb. Scholz.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Sudauer Friedhofs aus statt. 1594

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante  
**Friederike Wultrau**  
im Alter von 49 Jahren am Sonntag abend 6 Uhr an ihrem kurzen, aber bösen Leiden sanft entschlafen ist.  
In untröstlichem Schmerz der tiefbetäubten Gatte Friedrich Wultrau und Kinder  
Otto, Richard nebst Frau Frieda geb. Wultrau.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, früh 11 Uhr, von der Kapelle des Sudauer Friedhofs aus statt. 1640

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am Sonntag plötzlich meine liebe Frau, unsere treu sorgende Mutter  
**Eodesanzeige.**  
Anna Goldner  
geb. Wilhelm  
im 28. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Paul Goldner u. Kinder.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 13. Februar, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Kapelle des Neufrieder Friedhofs aus statt. 1632

Am Sonntag den 9. Februar, verstarb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treu sorgender Vater, unser lieber Sohn und Bruder, Schwiegerjohn u. Schwager, der Schauspieler  
**Ubin Zahlaus**  
im Alter von 32 Jahren. Um herzlichsten Beileid bitten  
Jda Zahlaus geb. Bressel nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs, Leipziger Straße, aus statt.

Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treu sorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer  
**David Gierth**  
im Alter von 68 Jahren. 1605  
Um stille Teilnahme bitten  
Diebendorf, 10. Februar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Luise Gierth  
Frits Kokot nebst Frau geb. Gierth und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Diebendorf, Cäcilienstr. 2, aus statt.

**Arbeitsmarkt**  
Für größeren Betrieb in Näharbeiten  
findet eine durchaus erfahrene, tüchtige, ältere, intelligente Frau für Arbeitsstellung und Abnahme dauernde Stellung. Unbedingtes Verständnis für Näharbeiten u. gleichzeitige Ordnungshaltung der Maschinen erforderlich. Bewerberinnen mit nur besten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Angebote unter Chiffre B 500 an die Exped. dies. Bl.

**Zwei tücht. Nägerinnen**  
eine für Herren- und eine für Damenarbeiten, stellt sofort ein  
August Heil Nachl.,  
Gr. Diebendorfer Str. 86. 1576

**Bindertin**  
tüchtige Kraft, sofort gesucht  
Berni. Spieker,  
Alter Markt 11.  
1597

Gesucht für sofort besseres, älteres Mädchen  
für Küche und Hausarbeit. —  
Meldungen bitte bei A. Weiske,  
Breiteweg 171/72. 1618

**Maschinenoperierinnen**  
für dauernde Beschäftigung stellt noch ein  
Albert Otto Klau  
Helmstedter Straße Nr. 33/34.

**Älteres ordtl. Mädchen**  
sucht Stellung in frauenlosem Haushalt als Wirtschaftlerin. Off. unt. B 1633 an die Exped. d. Bl. 1618

**Suche ein tüchtiges Dienstmädchen**  
für landwirtschaftlichen Haushalt.  
Frau Agnes Ebbemann  
Gr.-Santersleben (Viehhandelsb.).

**Saubere Aufwartung**  
täglich 2 bis 3 Std. sofort gesucht.  
Friedrich, Wärfstr. 4, 1 Tr. 1598

**Provisions-Reisende**  
auch Damen, zum Besuch von Kolonial- u. Geschäften sofort ge-  
Sternstr. 6, 2 Tr. r. 1592

**Brauerei-Maschinen**  
gekauft. Angeb. u. Reparaturen u. Anfertigung von Heide-  
brauerei-Maschinen in Magdeburg. Da Wohnungsumzug, wird Un-  
verheirateter bevorzugt. Beding-  
ung: in Verbindung von Küch- u.  
elektr. Anlage, Arbeiten an Dreh-  
bank u. Bormahme u. Reparaturen.

**Schneider**  
wird sofort eingestellt  
Schäfferspeyerstr. L. Buchholz,  
Hörsingstraße 21/22. 1616

**Ahrmacher**  
werd. sof. od. auch spät. eingestellt.  
H. Kroll, Breiteweg 35.  
Schuhmacher gesucht  
Lorenzweg 2

**Schuhmacher** in u. außer dem Hause sucht  
Motemann, Wielandstr. 86. 1608

**2 Schuhmacher**  
sucht sofort (Berliner Tarif)  
Müller, Johannisstraße 3.  
Verheirateter, durchaus zuverlässig

**Abzieher**  
für Gellertwerk gesucht. 1585  
Moritz Röttger, Kaiserstr. 77.

**Kräftige Förderleute**  
im Alter von 20 bis 30 Jahren stellt ein auf Schacht I bei Gammesleben  
Gewerkschaft Gammesleben  
in Westeregeln. 529

**Schlosser- und Dreher-Lehrlinge**  
Gnaack & Co., S. m. H. G.  
Maschinenfabrik, Borsdorf.

**Schmiedelehrling** u. Ofener  
gekauft  
E. Wäntsch, Halberstadt Str. 26/27.

**Schmiedelehrling** sucht zu  
Ofen A. Stöcker, Schmiedelehr-  
meister, Gr.-Santersleben. 1577

**Ginen Barbierlehrling**  
sucht zu Ofen  
H. B. Bander, Gr.-Santersleben. 1573

**Friseur-Lehrling**  
zu Ofen gesucht von Karl  
Schneider, Langenstraße. 1588

**1—2 Lehrlinge**  
stellt zu Ofen ein  
Wäntsch, Halberstadt Str. 26/27.

**Elektro-galvan. Heilungen**  
erstellt Fr. Koch, ärztl. gepr. Med. Westerbüchelstraße 7.

**Homöopathische Praxis**  
**Maaben**  
14, II Bräulatenstraße 14, II. Ede Himmelreichstraße. 368  
Woche 9-4, Sonntags 9-11. Donnerstags keine Sprechst. Harz-Untersuchung

**Cassels**  
homöopath. Praxis.  
Breiteweg 209. 368  
Haltestelle Hauptpost. 9 b. 1, 8 b. 8. Ent. 9 b. 1.

**Harz-Untersuchung.**  
**Dr. Ernst Thosing**  
Jakobstraße 18  
Sprechstunden bis auf weiteres:  
10 1/2—1 5-6 Uhr  
Sonabend und Sonntag:  
10 1/2—1 Uhr

**Allen Zahnleidenden**  
empfehle: Plattenlosen Zahn-  
ersatz in saub. Ausfüh., gänge-  
Gehisse, zum Sprechen u. Kau-  
geignete, sowie ff. Goldbrücken,  
auch alle Arten von Plomben,  
Zahnzahnen mit gut. Betäubung,  
bei wirklich schonender Behand-  
lung. Bei allen Arbeiten garant.  
für guten Sitz u. Friedensmaterial.  
Rahnpagris 1456

**R. Grau, Bäckerstr. 4, II r.**  
Zahnpraxis  
von F. Anforge  
saub. ergonom. Chir.  
Gr. Mühlstr. 1, I  
gegenüber Steigerwald  
& Kaiser. — Tel. 5263.  
Zahnersatz m. u. ohne  
Gummiplatte. Ver-  
nur erstklass. u. haltb.  
Material. Für Zahnbark.  
u. Zahngarantie. Plom-  
ben, Stützplättchen, Kron-  
ne usw. Zahnzahnen mittels  
Betäubung, besondere Erfolge.

**Zahn-Artist**  
**Gustav Jacob**  
Dentist — Budau  
Schönefelder Str. 94, L.  
Die Nachtheil.  
Kunstfertigkeit.  
Fest für den  
Handel freige-  
geben, fortgesetzt 20 St. 3.50, 100 St.  
15.00 Mk. fr. Nachn. Bei größ.  
Mengen erbitten Spezialofferte.  
Müller & Winter, Leipzig,  
Arnoldstr. 66. Abt. H. 1107

**Hüte**  
Arm- und Hut-Flor  
Lina Badelt  
Obenstedter Straße 26.

**Schwerhörigkeit**  
Auskunft umsonst bei  
Schwerhörigkeit  
räuschen  
nerv. Ohrschmerzen  
Glänz. Anerkennungen.  
Sanis-Versand München 211.

**In Ehefachen**  
wenn man sich an Referendar a. D.  
Lobgott, Gr. Münzstr. 5, Waf-  
der Reichsbücher: Die ehel. Ver-  
mögensrecht und Die unglückliche  
Ehe. Sprech. 10 bis 1, 3 bis 6 Uhr.

**Steuerfachen**  
Auskunft u. alle schriftl. Arb. bei  
Ref. a. D. Lobgott, Gr. Münzstr. 5.  
Sprech. 10 bis 1, 3 bis 6 Uhr. 432

**Bettstätten!**  
Befreiung sofort. Alter und Ge-  
schlecht angeb. Auskunft umsonst.  
248 Institut „Aurora“,  
Reichertshausen a. Elm (Ostb.).

**Privat-Logis**  
mit 14 möblierten Zimmern hier  
in Magdeburg zum 1. März 1919  
zu vermieten. Off. u. B 1624  
an diese Zeitung erbeten.

**1 od. 2 gut möbl. Zimmer**  
elektr. Licht, evtl. Badgelegenheit,  
part. oder 1. Etage, am liebsten  
Nordfront, von Bauernmeister so-  
fort oder später geachtet. Offert.  
unt. B 1603 an die Expedition d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
gekauft, m. el. Licht, sof. zu miet. ge-  
Off. u. B 1630 a. d. Exp. d. Bl. erb.

**Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands, Fil. Magdeburg.**  
**Nachruf.**  
In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. verstarb an Gas-  
vergiftung unser Mitglied,  
der Kollege  
**Fritz Gähler.**  
Ehre feinem Andenken!  
Die Beerdigung hat statt-  
gefunden am 11. Februar auf  
dem Westfriedhof. 197  
Die Ortsverwaltung.

**1 od. 2 gut möbl. Zimmer**  
elektr. Licht, evtl. Badgelegenheit,  
part. oder 1. Etage, am liebsten  
Nordfront, von Bauernmeister so-  
fort oder später geachtet. Offert.  
unt. B 1603 an die Expedition d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
gekauft, m. el. Licht, sof. zu miet. ge-  
Off. u. B 1630 a. d. Exp. d. Bl. erb.

**1—2 Lehrlinge**  
stellt zu Ofen ein  
Wäntsch, Halberstadt Str. 26/27.

**Zitronen - Prestol**  
 — bester Geschmack für frische Zitronen —  
 — für sämtliche Kochzwecke zu verwenden. —  
 — ist lange der Vorrat reicht — 521  
 1/2-Liter-Flasche 3.80 Mk. einschl. Flasche.  
**Herm. Hirte :: Magdeburg.**

**Pianino**  
 zu kaufen bis 1800 Mark.  
**Hintze**  
 Kaiser-Wilhelm-Platz 7, I.

**Kaiserhalle**  
 Inhaber Max Richter  
 Kaiserstraße 100  
 443 Telephon 2030

**Reichshalle**  
 Kaiserstraße Nr. 18/19  
**Best gepflegte Biere**  
 der Aktien-Brauerei  
 Neustadt-Magdeburg  
 Anerkannt gute Küche  
 Angenehmer Aufenthalt in  
 Zur stillen Klasse  
 Eing. auch Vorküche.  
 Jeden Abend von 6 Uhr an:  
**Dezente Musik**  
 Herrn Bode u. Lehmann.

**CIRCUS BUSCH**  
 — Kurzes Gastspiel im Circus Blumenthal —  
 Heute Mittwoch den 12. Februar  
**große Vorstellungen** nachmittags und abends  
 In beiden Vorstellungen: **Marino**, der Mann  
 mit den eisernen Rippen — **Veras**, lustige  
 Artillerie — **Herr und Frau Nachtigall**.  
 Nachmittags außerdem  
**50 tauzende Pierrots** 50  
 und d. Vantom. Einakt.  
**Die Zauberflöte**  
 die große phantastische  
 Pantomime in 4 Akten  
 Abends:  
**Mondfahrt**  
 die große phantastische  
 Pantomime in 4 Akten  
 Seuchen Sie gütigst den Vorkauf bei Jacobs (Misch-  
 bogen) und Circusstaffe. 8265

**Schuhreparaturen und Maßgeschäft!**  
 Militärstiefel werden sauber und preiswert umgeändert.  
 Liefere nur erstklassige sauber ausgeputzte Arbeit. 1589  
**Paul Streichhardt, Tischlerkrugstr. 8.**  
 Neue Schuhe kann man nicht alle Tage kaufen,  
 aber alle neu erhalten durch **Schuhcreme Magol.**  
 — Ueberall erhältlich. — 21266

**Schnarslet en.**  
 Geschäfts-Eröffnung.  
 Reinen werten Freunden und  
 Bekannten von Schnarsleten und  
 Niederndorleben zur Nachricht,  
 daß ich **Zigaretten-Geldmatt**  
 wieder eröffnet habe. Gute u.  
 billige Zigaretten sowie Rauch-  
 u. Kautabak sind stets vorhanden.  
 Um werten Zuspruch bittet 523  
**Otto Pitz, Zigarrenmacher**  
 Niederndorleben Straße 15.

**Salzquelle**  
 heute Mittwoch  
**Gr. Militärkonzert**  
 Kapelle des Inf.-Regts. 26  
 Zeit. Musikdirektor Meyer.  
 Anfang 3 1/2 Uhr. 48

**Alter Fritz**  
 Berliner Straße 9. 50  
**Bestempfohlene Küche**  
 Gr. Kräft. Mittag- u. Abend-  
 stisch (ermäßig bei Abonnement).  
 Reich. preisw. Abendkarte.  
 Saal, 90 bis 100 Personen fassend,  
 zur Abhaltung von Festlichkeiten,  
 Vereinszimmer mit Piano,  
 40 bis 150 Personen fassend.  
 f. Biere und Getränke.  
 Preisw. Keine erster Häuser.

**Städtisches Orchester**  
 Leitung: Städt. Kapellmeister Dr. Walter Rabl  
**Stadt-Theater**  
 Mittwoch den 12. Februar 1919, abends 6 1/2 Uhr:  
**3. Sinfonie-Konzert Abt. B**  
 Solistin: **Gabriele Englerth**  
 vom Opernhaus in Wiesbaden (Sopran).  
 Berlioz: Fantastische Sinfonie.  
 Wagner: Arie des Adriano aus „Rienzi“.  
 Liszt: Tasso, 1. Dichtung.  
 Wagner: Brühnildes Schlusgesang aus „Die Götter-  
 dämmerung“.  
**Oeffentliche Hauptprobe**  
 am Konzerttage vormittags 11 Uhr.  
 Eintrittskarten bei Heinrichsbogen, am Konzert-  
 tage auch im Stadttheater. 501

**Umänderungen an Militärstiefeln**  
 übernehmen  
**Nabel & Riemann**  
 Kl. Schulstr. 7, S. Magdeburg Kl. Schulstr. 7, S.  
 Reparaturen und Maßgeschäft gut und billig

**Bäckerei**  
 mit Grundst. u. Garten in der  
 Umgegend Magdeburgs zu kaufen  
 gesucht. Offerten unter B 1585 an  
 die Exped. d. Blattes erbet. 1585

**Gründl. Klavierunterricht** erteilt  
 gebild. Dame in der Sudenburg.  
 1.25 pro h. Off. unt. 1486  
 an d. Exp. d. Ztg. erbeten. 1486

**Restaurant**  
**Alt-Reichskanzler**  
 Inhaber O. Möhring,  
 Köpckeplatz 12. 432  
**Tägl. Knoblauchsuppe**  
 (markenlos) mit Kartoffelsalat  
 und andre Speisen.  
 Unterhaltungsmusik.

**Kaiserhalle**  
 Kaiserstraße 100 Magdeburg Kaiserstraße 100  
 Inhaber Max Richter.  
 Auf vielseitigem Wunsch heute und folgende Tage von 6 Uhr an  
**großer Bierrummel**  
 verbunden mit Militärkonzert in sämtlichen festlich deco-  
 rierten Räumen. **Große Ueberraschungen.**

**Rechtsbureau Referendar a. D.**  
 Lehmann, Gr. Mühlstraße 5, Kunst- und alle  
 schriftlichen Arbeiten in Rechts- und Steuerfachen.  
 Sprechzeit 10-1 (auch Sonntags) u. 3-6 Uhr. 214

**Karbolineum**  
 wieder die gute Qualität wie vor  
 d. Kriege, in Barrels u. ausgenommen.  
 Germ. Wäsche, Wilhelmstr. 11.  
**Für diesjährige Ernte**  
**Lieferung v. Spargel**  
 gesucht.  
**Carl Stursberg, Lüneburg.**

**Kaiser-Panorama**  
 Breitenweg 56, I. 436  
**Riviera.**  
**Stephanshallen**  
 Direktion Rich. Froberg  
 Täglich abends 7 Uhr  
 Sonntags ab 3 Uhr nachm.  
 Erstklassige 444  
**Varieté-Vorstellung!**

**Fürstenhof-Prunksaal**  
 Mittwoch 7 1/2 Uhr  
 Zum ersten Male!  
**Der Flug um die Welt**  
 Szene in 5 Bildern.  
 Musik von 268  
 Holländer u. Thiele.  
**Große Balletts**  
 einstudiert vom  
 Ballettmeister  
**Richard Riegel**

Jeden Nachmittag **Kaffee** :: **Kaffee**  
 Donnerstags nachmittags  
**Kerkau** :: **Konzert**  
**Kaffee** :: **Jeden Abend**  
**Kränzchen** :: **Künstler-**  
**Konzert**  
 Besitzer: Fr. Steinort.

**Gemüsesaatgut**  
 in bester Qualität  
 Preislisten auf Verlangen  
**Daiker & Otto, Langenweddingen**  
 Vertretung für Magdeburg 463  
 Breitenweg 211 bei Erich Wolff, Blumenhandlung  
 Erlaubnis zum Handel mit Gemüsesämereien vom  
 1. Februar 1919 durch den Reichsanwalt Wangleben.

**Alte und zerbrochene**  
**Schallplatten u. Gramm**  
 läuft zu Höchstpreisen  
**Robert Bensch**  
 Magdbg., Breitenweg 258,  
 Nähe Poststraße. 461

**Erste Magdeburger**  
**Bier-Kabarett**  
 Breitenweg 57.  
 Jeden Abend 7 Uhr  
**Reitere Vorträge.**  
 Künstler-Kapelle.

**Wilhelm-Theater.**  
 Dienstag und Mittwoch  
**Der Zigeunerbaron.**  
 Donnerstag: Der fidele Bauer.  
 Freitag: Der Zigeunerbaron.  
 Samstag  
 Eva, das Fabrikmädchen.  
 Sonntag, 16. Februar, nachm.  
**Der fidele Bauer.**  
 Abends  
**Der Zigeunerbaron.**

**Wolkow**  
 THEATER  
 Direktion: Gustav Kluck.  
 Heute pünktlich 7 Uhr  
 Bergnigte Fliederwochen  
 Hoffe, das Lebensbild  
**Silberne Hochzeit**  
 und die Burleske  
**Die Preiselbeeren**  
 des Herrn Hinkelmann  
 Hauptrollen: 1686  
**Gustav Kluck**  
 Vorkauf 11-12 Uhr.

**Milow. Geschäfts-Eröffnung.**  
 Der geachteten Einwohnerschaft von Milow und Umgegend  
 zur gefl. Kenntnis, daß ich hier, Kaiser-Wilhelm-Straße, am  
 12. Februar ein  
**Barbier- und Friseur-Geschäft**  
 eröffne. Mit der Hilfe von geschulten Fachmännern  
**Gustav Fricke, Friseur.**  
 Duple werden von dem angelegentlich  
 post sauber und schnell angefertigt

**Enten! Enten!**  
 treiben Mittwoch früh ein.  
**Weiß, Große Junkerstraße 8.**  
 Verk. eine engl. Scheckenhäsin  
 Walter Kunze, Ferner-  
 leben, Pufflamerstraße 9. 1579

**Reizende Maskenkostüme**  
 für Herren und Damen  
 hat zu verleihen 1380  
**Fran Matthias,**  
 Bahnhofstraße.

**Kaffeehaus**  
**Fürstenhof**  
 4 bis 11 Uhr  
**KONZERT**  
 Gesangs-  
 Vorträge.

**Volles Weißbierstube**  
 Wilhelmstraße 18  
 — Gute Küche —  
 Otto Wolters.

**Handlumpen**  
 Rentuchabfälle  
 Bolle, Krenzsch 110.  
 Kauf zu höchsten Preisen  
 J. Girsberger, W. Kuchan,  
 Marktstr. 12. Fernspr. 5992

**Zierfische**  
 Glasaquarien, kauft 1622  
 W. Schmidt, Kl. Junkerstr. 12/13.  
**Große Fatterschweine**  
 zu verkaufen bei **Hinsche,**  
 Karlsruherstr. 32, I Tr. 1560

**Wilhelm-Theater.**  
 Dienstag und Mittwoch  
**Der Zigeunerbaron.**  
 Donnerstag: Der fidele Bauer.  
 Freitag: Der Zigeunerbaron.  
 Samstag  
 Eva, das Fabrikmädchen.  
 Sonntag, 16. Februar, nachm.  
**Der fidele Bauer.**  
 Abends  
**Der Zigeunerbaron.**

**Fürstenhof-Theater.**  
 Eingang Brühlstraße.  
 Heute 8 Uhr  
**Neuer Spielplan**  
**Die Frau, die**  
**um die falsche**  
**Ede ging!**  
 Vorkauf 12-11 Uhr  
 Vorkaufkarten  
 — gelten. —

**ZENTRAL**  
 THEATER  
 Heute  
 und folgende Tage  
**Wenn der**  
**Frühling kommt.**  
 Beginn 7 Uhr.

**Wer hat?**  
 gebe Gedichte, Stares  
 Fortsetzen, Lyrische, Nachl.  
 Schriftstücke, Plauder-  
 schreibe, kann begehrt am besten  
**W. Kuchan, Theaterstr. 7.**

**Neustädter Lichtspiele.**  
 Anfang 6 Uhr.  
 Dienstag bis Freitag  
**Der Mann hat**  
**ke geträut**  
 Emma in 4 Akten aus dem  
 Frühleben 1635  
 mit Leonie Kühnberg  
 sowie das reichhaltige  
 Repertoire.  
 Orchester-Begleitung  
 Kapellm. G. Prinz.

**Tonbild-Theater**  
**Buckau**  
 Schönebecker Straße 94b.  
 Von Dienstag  
 bis Freitag, Donnerstag  
**Der Verschwander**  
 — 1. Teil —  
 Original-Handmännchen  
 von Hermann mit Lina  
 Hant und Wilhelm Kirsch.  
 Musik von 438  
 Konrad Krautz.

**Palast-Theater**  
 Alie Neustadt  
 Wittenberger Straße 4.  
 Heute Dienstag bis Donnerstag  
**Schatten der Nacht**  
 hervorragender Detektiv-  
 schiller in 4 Akten mit dem  
 bekannten Detektiv  
**Alles umsonst**  
 Singspiel in 3 Akten. 1611  
 Singspiel ist gut gespielt.

**Vereinigte Lichtspiele Burg.**  
 Spielplan vom 12. bis 14. Februar.  
**Palast-Theater**  
 Die Vase der Semiramis  
 spanisches Drama in 4 Akten  
 mit Eva Speler.  
**Der Fall Rosentopf**  
 eine lustige Detektivsatire  
 in 4 Akten.  
**Roland-Lichtspiele**  
 Naomi, die blonde Jüdin  
 ein pathos Drama mit  
 Hedda Vernon  
 — 4 Akte — 436  
 sowie ein  
**3tägiges Lustspiel.**

**Umzüge**  
 Fuhrer aller Art  
 Expeditionsfuhrer, ein- und  
 zweifach, überaus schnell  
 kleine Kasse, Schmeißerstr. 8  
 Telefon 250 und 272.

**Ballspielspiele**  
 Karlsruherstr. 8.  
 Von Dienstag bis  
 Donnerstag:  
**Großer Dramentag**  
**Pique Dame**  
 Emma in 4 Akten  
 mit Alex. Meisel.  
**Der Sattler**  
**Richard Wagner**  
 Ein Schauspiel in 4 Akten  
 mit Hans Wetze.  
 Singspiel lustige Fabel-  
 1885 heute 9 Uhr  
 Singspiel 7-9 Uhr.  
 Eintrittspreis 70 Pf.

**Frankenfelde**  
 10 Minuten von der  
 Station Sudenburg.  
 Mittwoch, 12. Februar  
**Gr. Glie-Lanzabend**  
 in Singspiel heute 7 Uhr.  
 — Anfang 6 Uhr. —  
 Singspiel lustig mit  
 65 leben ein 1626  
 Musikfreunde Freitag.

**Olympia-Theater**  
 Alie Neustadt  
 Wittenberger Straße 4.  
 Heute Dienstag bis Donnerstag  
**Schatten der Nacht**  
 hervorragender Detektiv-  
 schiller in 4 Akten mit dem  
 bekannten Detektiv  
**Alles umsonst**  
 Singspiel in 3 Akten. 1611  
 Singspiel ist gut gespielt.

**Palast-Theater**  
 Die Vase der Semiramis  
 spanisches Drama in 4 Akten  
 mit Eva Speler.  
**Der Fall Rosentopf**  
 eine lustige Detektivsatire  
 in 4 Akten.  
**Roland-Lichtspiele**  
 Naomi, die blonde Jüdin  
 ein pathos Drama mit  
 Hedda Vernon  
 — 4 Akte — 436  
 sowie ein  
**3tägiges Lustspiel.**

**Altmetalle**  
 Kupfer, Messing, Zinn,  
 Eisen, Stahl, Blei, Zink,  
 Nickel, Chrom, Silber,  
 Gold, Platin, Palladium,  
 Kupfer, Messing, Zinn,  
 Eisen, Stahl, Blei, Zink,  
 Nickel, Chrom, Silber,  
 Gold, Platin, Palladium,  
**S. Burg, Schönebeck,**  
 Theaterstr. 33. Tel. 751.

**Altmetalle**  
 Kupfer, Messing, Zinn,  
 Eisen, Stahl, Blei, Zink,  
 Nickel, Chrom, Silber,  
 Gold, Platin, Palladium,  
 Kupfer, Messing, Zinn,  
 Eisen, Stahl, Blei, Zink,  
 Nickel, Chrom, Silber,  
 Gold, Platin, Palladium,  
**S. Burg, Schönebeck,**  
 Theaterstr. 33. Tel. 751.

**Altmetalle**  
 Kupfer, Messing, Zinn,  
 Eisen, Stahl, Blei, Zink,  
 Nickel, Chrom, Silber,  
 Gold, Platin, Palladium,  
 Kupfer, Messing, Zinn,  
 Eisen, Stahl, Blei, Zink,  
 Nickel, Chrom, Silber,  
 Gold, Platin, Palladium,  
**S. Burg, Schönebeck,**  
 Theaterstr. 33. Tel. 751.

**Altmetalle**  
 Kupfer, Messing, Zinn,  
 Eisen, Stahl, Blei, Zink,  
 Nickel, Chrom, Silber,  
 Gold, Platin, Palladium,  
 Kupfer, Messing, Zinn,  
 Eisen, Stahl, Blei, Zink,  
 Nickel, Chrom, Silber,  
 Gold, Platin, Palladium,  
**S. Burg, Schönebeck,**  
 Theaterstr. 33. Tel. 751.

**Altmetalle**  
 Kupfer, Messing, Zinn,  
 Eisen, Stahl, Blei, Zink,  
 Nickel, Chrom, Silber,  
 Gold, Platin, Palladium,  
 Kupfer, Messing, Zinn,  
 Eisen, Stahl, Blei, Zink,  
 Nickel, Chrom, Silber,  
 Gold, Platin, Palladium,  
**S. Burg, Schönebeck,**  
 Theaterstr. 33. Tel. 751.